

Bezugsgebühr:

Übertrittsbeiträge für Dresden bei täglich
normaler Zeitungslieferung durch unsere
Posten abweichen und wiedergeben, um
Gesamtbetrag zu einem nur einmal
20 Pf. zu bestimmen, durch ausnahmige Zusatz-
beiträge zu bestimmen, 30 Pf. zu bestimmen.
Bei eingeschränkter Zeitungslieferung durch die
Sohle 20 Pf., ohne Zeitungslieferung, im Aus-
land mit entsprechendem Aufschlag.
Bestellung aller Artikel u. Original-
Mitteilungen nur mit deutlicher
Ortsangabe! Dresden, Stadt, 7
mehr. Rücksichtnahme honorar-
aufzuheben unterdrückt; Reklamationen werden
nicht aufgenommen.

Teleg. Adressen:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Anzeigen-Carif.

Zurnahme von Anzeigen
bis nachmittags 2 Uhr. Sonn- und
Feiertags nur Montags 16 bis
11 bis 1/2 Uhr. Die kostspielige Grund-
lage von 8 Silber 20 Pf. An-
zeigen auf der Privatseite Seite
20 Pf.; die zypäische Seite auf Text-
seite 20 Pf., als Eingangsseite 20 Pf.
In Nummern nach Sonn-
und Feiertagen 1/2 Silber Grundlage
20 Pf., auf Privatseite 40 Pf.
Zusätzliche Seite auf Textseite und als
Eingangsseite 20 Pf. Kaufmäßige An-
zeigen nur gegen Vorabrechnung.
Reiseblätter freien 20 Pfennig.

Hörspiele: Nr. 11 und 2000.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 28.

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15
empfiehlt in grösster Auswahl
Eiserne Oesen und Herde, Hans-, Küchen- und Landwirtschafts-Geräte.

Kunst-Salon von Emil Richter
Prager Strasse Prager Strasse
Hochzeits- Geschenke
Geschmackvoll. • Künstlerisch. • Preiswert.

Weit und breit beliebt
sind
Eger's mollige Schlafröcke
nur Frauenstrasse 3 u. 5



Ferd. Dettmann
Dresden, König Johannstr.
Optisch-mechan. Institut
ersten Ranges.
Schul- u. Techniker-Reisszeuge.
Apparaturen von neuwärts am selben
Tage zurück. Katalog gratis u. franko.

Kräuter-Badekapseln

z. schnellen Bereitung eines überaus heilkräftigen u. stärkenden Bades im Hause. bester Ersatz für Kräuter-, Flechtenadel- u. kohlensaure Bäder etc. Unschätzbares hydropath. Mittel geg. rheumatische u. Nervenleiden jed. Art. Schwächezustände, unübertroffenes Verjüngungs- u. Verschönungsmittel von höchst angenehmer Wirkung bei grösster Reinlichkeit. Schachtel zu 6 Vollständen 2 Mark. Alleinverkauf u. Versand

Salomonis-Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 8.

Nr. 106. Spiegel: Die russische Reichsduma. Handelsfestsunterricht. Studium des Alkoholismus. Kaiser-Nutzungsbücher, veränderlich. Donnerstag, 19. April 1906.

Die russische Reichsduma

Ist im Marsch: die Wahlen der Wohlhabenden sind bereits seit langem im Gange, und nur wenige Wochen noch trennen das russische Volk von dem großen geschichtlichen Augenblick, wo seine Vertretung zum ersten Male in Petersburg tagen wird. Wenn man einen Blick auf die bisherigen Ergebnisse der Wahlen wirft, wird man angeben müssen, dass eine sichere Aussage über den politischen Charakter der künftigen Reichsduma nicht gemacht werden kann, obwohl die Wahrscheinlichkeit dafür spricht, dass die erste russische Volksvertretung demokratisch-radikal und daher oppositionell sein wird. Der Gegensatz von Stadt und Land tritt bei den Wahlmännerwahlen deutlich in Erscheinung, denn im großen und ganzen hat die Städtebevölkerung gegen die Bauernheit für die Regierung gewählt. Allerdings wird man, nachdem die Vorgänge der letzten Monate gelehrt haben, dass Stadt und Land in Russland gleichermaßen von revolutionären Tendenzen durchwühlt worden sind, kaum glauben dürfen, dass dieser Gegensatz ein natürlicher ist, vielmehr ruhig behaupten können, dass dahinter eine Macht seitens der Regierung steht. Die Bauernschaft lädt sich naturgemäß ganz anders von der administrativen Politik der Beamtenchaft gängeln und leiten, als die Bevölkerung der Städte. Trotzdem fühlt man sich, wie aus Petersburg gewendet wird, in den hohen russischen Beamtenkreisen weder der Bauern, noch auch der Geistlichkeit ganz sicher. Niemand weiß, ob die als "politisch zuverlässig" gewählten Wohlhabenden ebensolche Abgeordnete in die Duma senden und wie diese sich dort verhalten werden. Letzteres ist um so weniger vorauszusehen, als es bisher keine wirklich großzügig organisierte Bauernpartei mit einem bestimmten Programm gibt, die die Wahlen der Wohlhabenden hielten leiten können. In Moskau haben wohl sogenannte Bauernkongresse stattgefunden, die jedoch nur in der Minderheit von Bauern besucht waren und deshalb kein getreutes Bild von den wirklichen Befreiungen und Forderungen derselben auf politischem Gebiete gegeben haben. Nur das Grundschema steht fest, dass man auf jeden Fall mehr Land haben will. Auf welchen Wegen dieses Ziel zu erreichen ist, darüber gehen die Ansichten der Bauern weit auseinander. Es ist demnach kaum anzunehmen, dass es in der Reichsduma zur Bildung einer einheitlichen, geschlossenen Bauernpartei kommen wird; wahrscheinlicher ist es, dass sich mehrere politische Bauerngruppen bilden werden, die sich vielleicht den schon vorhandenen Parteien angliedern dürften, weil diese fast alle die Regelung der bäuerlichen Agrarfrage auf ihr Programm geschrieben haben. Wie dem auch werden mag, so viel steht fest, dass die Bauernvertreter in der Reichsduma keineswegs nur immer gefügige Werkzeuge in der Hand der Regierung sein werden. Der seit langem vertragene und Ende vorigen Monats veröffentlichte Uta über die Regelung der Bauernfrage hat in der ländlichen Bevölkerung allgemein enttäuscht und die Regierungsstreitlichkeit nicht gerade erhöht. Der Regierungs-Erfolg bietet nichts Positives zur Linderung der russischen Agrarnot, sondern begnügt sich damit, zu versprechen, dass in Komitees und Kommissionen der Entwurf zu einem neuen Gesetz betreffend Regelung der Bauernfrage fertiggestellt werden soll. Das ist herlich wenig, und man kann die Erregung und Verstimmlung der Landbevölkerung verstehen, besonders angesichts der albfassierten Tatsache, dass, wenn in Deutschland — und auch anderswo — eine Sache auf die lange Bank geschieben werden soll, flugs Komitees und Kommissionen ernannt werden.

Es ist also vorläufig nicht möglich, zu prophezieren, welche politische Stellung die Hauptmasse der Reichsduma-Mitglieder, nämlich die Vertreter der Bauern haben werden, die im europäischen Rücken von im ganzen 384 Abgeordneten nicht weniger als etwa 220 Abgeordnete unmittelbar oder mittelbar zu wählen haben, so steht das Resultat aus den Wahlen der städtischen Bevölkerung schon jetzt so gut wie fest. An den Wahlmännerwahlen in den Städten haben sich alle Parteien, mit Ausnahme der ganz links stehenden Sozialdemokraten und Sozialrevolutionäre, eifrig beteiligt. Schließlich gab es allerdings im letzten Grunde nur zwei ernste Gegner im Wahlkampf: der Block aller rechtsstehenden Parteien und die alleinstehende Partei des bürgerlichen Demokratie, d. h. die konstitutionell-demokratische, welche sich selbst mit Vorliebe die "Partei des Volfsfreiheit" nennt, von den Gegnern aber den Spitznamen der "Rödertzen" (von L.-B.) erhalten hat. Zum Block gehörten in der Hauptstadt vier Parteien: der "Verband vom 30. Oktober" (Othabristen), die "progressiv-ökonomische Gruppe", die "handels-industrielle" und die "Partei der Rechtsordnung". Die letzte, welche innerhalb des Blocks eine bedeutende Rolle spielte, allerdings hauptsächlich hinter den Kulissen, kann man kaum als konstitutionell bezeichnen. Mehrere ihrer Mitglieder haben sie denn auch verlassen, weil sie von vornherein aus ihrer Vorliebe für die Selbstverwaltung kein Hehl gemacht hatte. Die progressiv-ökonomische Gruppe besteht vorwiegend aus Fabrikanten; die handels-industrielle aus Kauf-

leuten, welche auch ihre Angestellten zum Eintritt veranlassten und sogar die Beiträge für sie bezahlten. Späterhin hat es sich freilich herausgestellt, dass die meisten Handelsleute zu den "Rödertzen" gehörten. Der Verband vom 30. Oktober hat sich selbst als auf dem Boden der Verfassung stehend bezeichnet; von einzelnen seiner Mitglieder wird ihm jedoch der Vorwurf gemacht, dass er über dem Kampfe gegen die Revolutionäre das nachdrückliche Eintreten für die verfassungsmäßigen Freiheiten zu sehr ansetzt gelassen habe. Im Kampfe gegen diesen rechtshenden Block hat die konstitutionell-demokratische Partei in den meisten Fällen und — was besonders in die Bogische fällt — in den Hauptstädten Moskau und Petersburg gesiegt. Selbst die Beamten und die Dienerschaft des Kaisers haben für diese Partei ihre Stimmen abgegeben. Die konstitutionellen Demokraten werden mit ihren etwa fünfzig eigenen Sitzen in der Duma und unter Angliederung von etwa hundert Stimmen aus Polen, Rumänien und Siberien usw. das Rückgrat der Opposition bilden. Ob es dieser Opposition gelingen wird, einen Teil der bürgerlichen Vertreter zu sich herüberzuziehen oder nicht: davon wird die Gestaltung der volkswirtschaftlichen Politik der künftigen Duma abhängen. Das Programm der konstitutionell-demokratischen Partei, die aller Voraussicht nach im zukünftigen parlamentarischen Leben Russlands eine ganz bedeutende Rolle spielen wird, lädt vorläufig die Monarchie gelten, fordert aber, dass die Beziehungen der Bauern und Arbeiter, sowie das Schul- und Gerichtswesen auf demokratischer Grundlage geregt werden, auch soll die gesamte legislative Arbeit und die Aufstellung des Reichsbudgets in den Händen der Volksvertretung liegen. Von den weiter links stehenden Parteien unterscheiden sich die konstitutionellen Demokraten hauptsächlich dadurch, dass sie an dem Manifest vom 30. Oktober festhielten und entschlossen sind, die in demselben gemachten Versprechungen zu verteidigen und weiter zu entwickeln.

Richtet man nach alledem in Betracht, dass der Zusammenschluss der Reichsduma neue heftige Kämpfe entfesseln wird, die vielleicht ollmäßig zu einer völligen Radikalisierung der Volksvertretung führen werden, so wird man es zweifelhaft finden, dass manchem Mitglied der russischen Regierung angesichts der Unbestimmtheit der politischen Perspektive bangt wird. Zudem lassen manniqsache Nachrichten darauf schließen, dass im russischen Ministerkollegium eine grenzenlose Verantwortlichkeit und Verfahrenslosigkeit herrscht, die manchem Mitglied desselben den Wunsch nahelegen mag, sich beizutzen zu drücken. Allerhand Amtsgeschäfte durchwirken die Lust, und mit großer Hartnäckigkeit heißt es, dass auch die Tage des Ministerpräsidenten Grafen Witte gezählt seien. Was daran Wahres ist, lässt sich natürlich von hier aus nicht sicher beurteilen, aber im Interesse Russlands wäre es sehr zu beklagen, wenn im jetzigen kritischen Augenblick — kurz vor dem Zusammenschluss der Reichsduma Anfang Mai — ein Ministerechsel eintreten würde. Die Unsicherheit der innerpolitischen Lage würde dadurch ganz wesentlich erhöht werden und eine Unruhe in der Bevölkerung erzeugen, die leicht unannehmbare Folgen haben könnte, so aufgepeitscht sind Nerven und Stimmung des russischen Volkes fast allenfalls...

Neueste Drahtmeldungen vom 18. April.

Erdbebenatastrophe in Kalifornien.

Raum, dass sich die Gemüter über die Verheerungen etwas beruhigt haben, die der Ausbruch des Feuers angerichtet hat, findet der elektrische Funke eine neue Erdbebenatastrophe, die sich im fernen Westen Amerikas, in Kalifornien, ereignet hat. Kalifornien ist schon wiederholt von Erdbebenstürmungen heimgesucht, von denen die verhängnisvollsten das Erdbeben von 1872 mit dem Zentrum Ovens Valley und das von 1887 mit dem Zentrum Bakersfield waren. Außerdem ist das Meer westlich und nördlich von San Francisco reich an beobachteten Seebewegen. Neben die neueste Katastrophe liegen folgende Meldepunkte vor:

New York. Kurz nach 5 Uhr morgens wurde San Francisco von einem drei Minuten andauernden Erdbeben heimgesucht. Tausende von Gebäuden wurden beschädigt und zerstört. Brände sind ausgebrochen. Die Polizei von Kansas City erhielt aus Los Angeles die Nachricht, die Zahl der Toten betrage bis in die 1000.

New York. Die ersten beiden Erdbebenstöße in San Francisco waren nur leicht, während der dritte verheerende Wirkungen hatte. Wer überlebte, ist mit Ausnahme von sehr wenigen Personen, die zurückblieben, um die Verletzten aus den Trümmern und den überall entstehenden Feuerbränden zu retten. Es fehlt an Wasser. Der letzte meldende Telegraphen brachte aus einem einstürzenden Gebäude, dass er kein Leben retten müsse.

New York. (Priv.-Tel.) Das Erdbeben, welches San Francisco heute vormittag heimgesucht, wurde auch im ganzen Staate Nevada verspürt. Sämtliche telegraphischen Verbindungen westlich von Reno sind zerstört. Wie der "New York Post and Telegraph Company" kurz vor 11 Uhr

Prunks sterilisierte Kindermilch (homogene)
Dresdner Molkerie Gebr. Pfund, Bautzener Str. 79/81

telegraphisch gemeldet wurde, hat das Erdbeben in San Francisco bis nach 8 Uhr. Somm- und Feiertags nur Montags 16 bis 11 bis 1/2 Uhr. Die kostspielige Grundlage von 8 Silber 20 Pf. Anzeigen auf der Privatseite Seite 20 Pf., als Eingangsseite 20 Pf., als Gummibinde 20 Pf. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1/2 Silber Grundlage 20 Pf., auf Privatseite 40 Pf. Zweitl. Seite auf Textseite und als Eingangsseite 20 Pf. Kaufmäßige An-
zeigen nur gegen Vorabrechnung. Reiseblätter freien 20 Pfennig.

Chicago. Die Telegraphengesellschaften sind ohne jede Verbindung mit San Francisco und Sacramento. Wie die Western Union Telegraphen Company mitteilt, ist durch ein heftiges Erdbeben in den westlichen Staaten beträchtlicher Schaden angerichtet worden. Dasselbe soll auch in San Francisco und Sacramento der Fall sein.

Ergebnisse

Hamburg. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: Die Erwartung des ausländigen Verbands von Hamburg, der Kreis wird die jährlichmäßige Abfahrt des Schnelldampfers "Deutschland" hindern, hat sich nicht erfüllt. Die "Deutschland" hat heute nachmittags 4 Uhr 30 Minuten mit voller Beladung (560 Mann Ausbord) gestartet, welche tatsächlich die Ausfahrtssloge des hamburgischen Seemannsstandes in schärfster Weise bedient.

Aachen. (Priv.-Tel.) Infolge der bereits gemeldeten Eröffnung des Christlichen Textilarbeiterverbandes von Aachen, der Kreis wurde die jährlichmäßige Abfahrt des Schnelldampfers "Deutschland" hindern, hat sich nicht erfüllt. Die "Deutschland" hat heute nachmittags 4 Uhr 30 Minuten mit voller Beladung (560 Mann Ausbord) gestartet, welche tatsächlich die Ausfahrtssloge des hamburgischen Seemannsstandes in schärfster Weise bedient.

Baris. (Priv.-Tel.) Infolge der bereits gemeldeten Eröffnung des Christlichen Textilarbeiterverbandes gegen 250 streikende Weber wurde die Ausfahrt sämtlicher Textilarbeiter zugedrängt werden. Diesbezügliche Verbündungen schwanken, dastehen aber erst morgen zu einem endgültigen Ergebnis führen.

Paris. Angeführt 4000 Seher beschlossen heute vormittag den Streik bis zum Samstag. Man glaubt, dass die Zahl der Ausländerinfolge von Ausständen der Arbeitgeber heute abend nur noch 250 betragen wird. Die Bewegung beginnt, sich auf die Provinz auszudehnen.

Baris. (Priv.-Tel.) Am nordfranzösischen Kohlenbezirk ist es neuerdings wieder zu erneuten Zusammenstößen zwischen Streikenden und der bewaffneten Wacht gekommen. In Lievin wurden durch Steinwürfe ein Offizier schwer, zwei andere Offiziere und 15 Gendarmen und Dragoner leicht verletzt.

Lens. Die Direktoren der Kohlenbergwerks-Gesellschaften hielten heute nachmittag mit dem Zentralkomitee eine gemeinsame Sitzung ab. Die leichte Nacht ist im ganzen Kohlenbezirk ruhig verlaufen, nur in Courrières zeigte sich eine geringe Bewegung. In Marles und Bercault nahmen die Bergarbeiter heute früh die Arbeit in vollem Umfang wieder auf. Die Ausländer griffen einen Zug mit Bergungsmannschaften für die Grube 2 in Béthune an und waren mit Steinen nach der Novelle schwer. Mehrere Soldaten wurden leicht verletzt. Ausländer sollen heute morgen den Markt in Lievin geplündert haben.

Lens. (Priv.-Tel.) Heute gegen 1 Uhr mittags sind neue Unruhen hier vorgekommen. Eine zahlreiche Schar von Ausländern, die aus Lievin gekommen waren, griffen das Haus des Direktors der Schule von Lens, Remaury, an, der sich gegenwärtig wegen der Versammlung der Bergarbeiter befindet. Madame Remaury, die allein zurück geblieben war, fand durch eine Hintertür des Hauses entkommen und entging so den Angreifern.

Azin. Heute trafen hier etwa 2000 Ausländer in Azin ein, die versuchten, die Arbeit der Hochöfen in Azin und Béthune von der Arbeit abzuholen. In den Werken der Gesellschaft von Azin wird jedoch die Arbeit in beträchtlichem Umfang wieder aufgenommen.

Tas. (Priv.-Tel.) Heute gegen 1 Uhr mittags sind neue Unruhen hier vorgekommen. Eine zahlreiche Schar von Ausländern, die aus Lievin gekommen waren, griffen das Haus des Direktors der Schule von Lens, Remaury, an, der sich gegenwärtig wegen der Versammlung der Bergarbeiter befindet. Madame Remaury, die allein zurück geblieben war, fand durch eine Hintertür des Hauses entkommen und entging so den Angreifern.

Tas. (Priv.-Tel.) Heute gegen 1 Uhr mittags sind neue Unruhen hier vorgekommen. Eine zahlreiche Schar von Ausländern, die aus Lievin gekommen waren, griffen das Haus des Direktors der Schule von Lens, Remaury, an, der sich gegenwärtig wegen der Versammlung der Bergarbeiter befindet. Madame Remaury, die allein zurück geblieben war, fand durch eine Hintertür des Hauses entkommen und entging so den Angreifern.

Wudapest. Ministerpräsident Dr. Wekerle empfing heute vormittag eine Deputation der Stadt Temesvar. Auf die Anfrage des Führers, der ihm das Mandat von Temesvar anbot, legte Wekerle u. a.: Die Führer der Opposition haben sich zur Wiederherstellung der gefährdeten Verfassung unter Besiegeltellana, wenn auch nicht unter Aufgabe ihres präzisen Standpunktes, vereinigt. Die politischen Gegenseite und dabei in den Schweben gelassen, um während der Übergangszeit auf der gegebenen geleglichen Grundlage gemeinsam zu wirken. Dies hindert aber nicht, dass in dem vorliegenden Budget nicht nur für die alltäglichen Bedürfnisse, sondern überhaupt für alle wirtschaftlichen und kulturellen Interessen Vorsorge getroffen wird. Bezüglich des Verhältnisses zu Österreich und den auswärtigen Staaten sind wir durch die zwar verhältnismäßig, aber dennoch wirklich ins Leben getretene auswärtigen Verträge in eine Schwierigkeit geraten, sodass wir sie annehmen müssen, wenn wir unsere wirtschaftlichen Interessen nicht zu großer Gefahr aussetzen wollen. Aufgrund dessen ist es während der Dauer dieser Verträge unmöglich, zwischen Österreich und Ungarn Zollgrenzen zu errichten. Wir werden jedoch, um unseren Verhältnissen Rechnung zu tragen, bestrebt sein, zwischen Österreich und Ungarn anstatt des Zoll-

bündnisses, einen Zollvertrag zu schließen. Sollte Österreich nicht zustimmen, werden wir auf Grund des Gesetzes von 1899 unser Verhältnis zu Österreich aus dem Recht der Neutralität regeln. Gleichzeitig werden wir alles daran legen, um die nationalen Arbeitskräfte auszuwählen, um sie im Lande zu erhalten. Wir müssen alles anstreben, um eine großangelegte Industrie zu gründen, das geeignete Hilfsmittel für die wirtschaftliche Entwicklung! Zur Regelung der Geld- und Kreditverhältnisse gehört eine unteren Verhältnissen entsprechende moderne Steuerreform. In einem Staat, der auf anständliches Kapital angewiesen ist, ist der Staatskredit der Maßstab für die Güte des Privatkredits. In dieser Beziehung zeigt sich leider in der letzten Zeit eine stagnation, ja ein Rückgang, der beklagt werden muss. Die von der Regierung durchführende Reform des Währungsrechts beweist, unter Wahrung

einen Maßstab für das künstlerische Urteil bieten, der auch der gegenwärtigen Kunst zu gute kommen dürfte. „Vorbilder“ sollen die alten Kunstwerke nur insofern sein, als sie die Lebzei aus sprechen, daß jede Zeit die aus ihren Bedürfnissen heraus entstandenen Formen finden muß, um charakteristisches zu schaffen. Reineswegs soll aber der gedankenlosen Nachahmung des Alten das Wort geredet werden. Einer, der sehr wohl verstand, welchen Wert der geistige, nicht der formale Anteil an die Kunst der Vergangenheit hat, der Engländer Morris, wird, gewissermaßen als der Repräsentant des Rieles, das sich die Abteilung für ihre Beziehungen zur gegenwärtigen Kunst gestellt hat, mit eigenen Werken und mit denen seiner Schule gut vertreten sein. Dabei ist auch Gelegenheit geboten, die englischen Bewegungen zur Wiederbelebung edler Schriftarten zu zeigen, auf die in Deutschland noch nicht genügend geachtet wird. Was die Abteilung ausstellen wird, ist der verständnisvollen Bereitwilligkeit fürstlicher Kunstsammler, kirchlicher und öffentlicher Behörden, besonders aber der der Privatsammler zu danken; manches vortreffliche Erzeugnis alter Handwerkskunst wird dabei zum ersten Male einem höheren Publikum gezeigt werden. — Für die Beteiligung des Leipziger Kunstgewerbes an der Ausstellung sind, wie bereits kurz erwähnt, vom Rate zu Leipzig, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten, 6000 Mfl. bewilligt worden. Beihilfen sollen gewährt werden dem Leipziger Künstlerbund zur Anfertigung und Ausstellung zweier Wohnungseinrichtungen, sowie dem Leipziger Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen, der ein Damenzimmer ausführen und ausschließen will. Weiter soll eine gemeinsame Ausstellung von kunstgewerblichen Kleinarbeiten Leipziger Künstler und Gewerbetreibender (Bronzen, Gewebe, Stidereien und dergleichen) veranstaltet werden in Gestalt eines Leipziger Ladens. Auch hierbei sollen Beihilfen an tüchtige kleinere Handwerker gewährt werden. Die Stadt selbst beschäftigt, Schäfe des Kunstgewerbemuseums und der Stadtbibliothek, ferner den zur Rathausseinweihung nebstens silbernen Tafelaufsatz (von Münzer) und andere wertvolle Stücke auszustellen. Auch soll das vom Architekten Ariz Drechsler entworfene Trauzimmer für das neue Rathaus in Schönefeld ausgestellt werden, denn auch hier handelt es sich um Leipziger Kunst. bemerk sei, daß auch für die Beteiligung Leipzigs an der Ausstellung in St. Louis 1904 6000 Mfl. bewilligt wurden.

— Der Landesverband zur Förderung des Handwerk- und Gewerbeunterrichts im Königreich Sachsen hielt Mittwoch, den 18. April, vormittags 11 Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule zu Bautzen seine Hauptversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Breyer-Dresden, warf einen Rückblick auf die Entwicklung der Handwerk- und Gewerbeunterrichtsbewegung. Er erinnerte an die nachdrückliche Förderung des Unterrichtszweiges durch Luther, Comenius und August Hermann Francke, an seine Jahrzehntelange erfolgreiche Pflege in berufsbildenden Anstalten, in höheren und mittleren Schulen mit Internaten usw., an die Pflege der Handwerk- und Gewerbeunterrichts in den Hohenzollern- und im sächsischen Königsbausen, an die kräftige Förderung der

und im südlichen Europa, an die einzige Gründung der Sache in den nordischen Ländern, in der Schweiz, in Frankreich und Amerika, an die vor 30 Jahren in den Kreisen der Gewerbetreibenden und Lehrern Deutschlands hervorgetretene Bewegung, an die vor einem Vierteljahrhundert erfolgte Gründung des deutschen Vereins und an die Ausbildung von etwa 2000 deutschen Lehrern in besonderen Kursen (von den 2000 sind über 1200 Lehrer in Leipzig ausgebildet) sowie an die am 9. April 1885 in Chemnitz vorgenommene Gründung des Sächsischen Landesverbandes. Der Verband will den Handfertigkeitsunterricht für Knaben als selbständiges Fach ähnlich dem Nadelarbeitsunterricht gepflegt sehen. Die Beteiligung soll dem freien Willen angeleitet bleiben. Man will dadurch bei den Kindern den Sinn für die Arbeit mit der Hand und die Lust an ihr, sowie die Achtung vor ihr und denen, die sie ausüben, leben. — Bürgermeister Schneide - Vienna wies in seinen Begrüßungsworten darauf hin, daß in Wien seine vor Jahren erfolgte Anregung, den Handfertigkeitsunterricht einzuführen, zunächst wenig Anklang gefunden, daß aber voriges Jahr ein Mann der Praxis zur Hauptversammlung des deutschen Vereins nach Görlitz entzogen worden sei, und daß derselbe als begeistelter Freund der Sache

worden sei, und das derselbe als begeisteter Freund der Sache wiebergekommen, so daß man nach seinem wahrherzigen Bericht im Laufe des vergangenen Winters den Unterrichtszweck habe einführen können. Bürgermeister Schneider wurde von der Versammlung zum Ehrenvorsitzenden gewählt. — Bürgerschuldirektor i. V. Kunath, einer der Führer der Bewegung, begrüßte die Versammlung im Namen des Gemeinnützigen Vereins zu Dresden, der sich seinerzeit kräftig um die Gründung des Landesverbandes bemüht hat. Der Gemeinnützige Verein nahm den Unterricht vor 25 Jahren mit einigen vierzig Schülern auf. Im vorjährigen Jahre wurden in 8 wohleingerichteten Werkstätten gegen 200 Schüler in 88 Abteilungen von 58 Lehrkräften unterrichtet. Die Handwerker stürzten früher von der Bewegung eine neue Konkurrenz und ein Verderben der Lehrlinge. Die Ansichten haben sich inzwischen sehr geändert. Auch der größte Teil der deutschen Lehrtu- schaft ist einem wohlfreien Handfertigkeitsunterrichte nicht mehr entgegen. — Nach diesen sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen hielt ein anderer Führer der Bewegung, Seminardirektor Dr. Paßt, Leipzig, unter großem Beifall einen Vortrag, in dem er die Frage beantwortete: „Welche Forderungen an die Erziehung ergeben sich aus dem Stadium der modernen wirtschaftlich-technischen Entwicklung?“ Die moderne wirtschaftlich-technische Entwicklung hat ihre ganz besonderen Züge. Sie ist mit großer Geschwindigkeit vor sich gegangen. Die Entwicklung wird sicher immer weiter und schneller fortbreiten. An die Schulmänner ergebt die Forderung, alle im Kindes schlummernden Kräfte zu entwickeln. Auch das Altertum hat in der Technik Großes geleistet, und zwar mit den einfachsten Hilfsmitteln. Vunderwerke der Neuzeit sind die modernen Schnellbahnen, die Schnellzuglokomotiven, die Eisenbahntunnel, die unterseeischen Kabel, die Kiesenbrücken u. a. Im Gegenzug zu den Wundern der alten Welt sieben sie im Dienste des allgemeinen Wohlens. Die moderne wirtschaftlich-technische Entwicklung fordert ganze Persönlichkeiten mit scharfem Auge und geübter Hand, mit flarem Verstand und festem Willen. Auch der Handfertigkeitsunterricht sucht solche Menschen heranzubilden. — Nach dem Vortrage fand eine Führung durch die in der Turnhalle der höheren Mädchenschule veranstaltete Ausstellung von Schülertarbeiten statt. Diese war sehr reichhaltig und zeigte sehr saubere Arbeiten in Pappe, Papier, Holz, Metall, Ton, Plastilina und anderen Stoffen. Ausgestellt hatten Dresden (Gemeinnütziger Verein und Dresden-Löbtau), Leipzig, Glauchau, Döbeln, Bautzen (Seminari), Pirna (Vollschule, Realchule, Seminar) und Wilzen. — Nach der Besichtigung der Ausstellung hielt man im Ruyters Hotel „Schwarzer Adler“ ein gemeinsames Mittagessen. Auf der Tagesordnung der geschäftlichen Verhandlungen standen u. a. Geschäfts- und Kasenbericht, Wahl des Vorstandes und des Ausschusses und Wahl des Ortes für die nächste Hauptversammlung. Das Programm enthielt ferner Besichtigungen des Tafelglasmeisters von Krichbaum u. Hirsch und der Holzindustrie-fabrik von Sonnen.

— Unter zahlreicher Beteiligung begannen Dienstag vor-
mittag in Berlin die wissenschaftlichen Kurse zum Studium des
Alkoholismus. Etwa 140 Teilnehmer waren anwesend.
Senatspräsident Dr. von Strauß und Torney,
der Vorsitzende des Centralverbandes zur Bekämpfung des
Alkoholismus, eröffnete die Vorlesungen mit einer Begrüßungs-
ansprache: Was die Wissenschaft an Untersuchungen angestellt
und an Ergebnissen festgestellt habe, wollten diese Kurse weite-
ren Streichen vermitteln. Das Interesse der Regierungen und
Behörden, an der Lösung der Alkoholfrage mitzuwirken, steige.
Dies sei verständlich und nötig. Sei doch die Alkoholfrage nicht
nur eine individuelle Frage, welche den einzelnen Trinker, dessen
Familie und die Behörde, welche mit ihm zu tun habe, angehe,
sondern eine Frage von allergrößter sozialer und nationaler
Bedeutung für Deutschlands Gegenwart und Zukunft. Aber
noch fehle es vielfach auch in den Reihen der Gebildeten an
genauer Kenntnis über die verschiedenartigen Notstände gefund-
heitlicher, wirtschaftlicher und sozialer Art, welche der Alko-
holismus als Folge und Begleiterscheinungen verursache; noch
gingen die Ansichten über die Mittel und Wege der Bekämpfung
dieser Notstände stark auseinander. Deswegen wollten diese
Vorlesungen sicheres Tatsachenmaterial bieten und berichten,
was sich im Kampfe gegen dieses soziale Übel bewährt und er-
probzt hat. Sie wollen nicht agitatorisch einer Partei oder
Sichtung, sondern rein informatorisch dienen, welche, sei
es innerhalb oder außerhalb ihres Berufs, sich für die
Alkoholfrage interessieren. Herr Prof. Dr. Arthur Hart-
mann-Berlin sprach darauf über Alkohol und Jugend vom
biologisch-medizinischen Standpunkte aus. Nach der Über-
zeugung des Redners sei die Bekämpfung des Alkoholkrauchs.

der Trunksucht mindestens ebenso wichtig für das allgemeine Wohl als die Bekämpfung der Tuberkulose und der Säuglingssterblichkeit. Eine große Anzahl von statistischen Erhebungen in Schulen verschiedener Städte zeigt, in welchem Umfang schon von Kindern alkoholische Getränke genossen werden. Die ethisch grundlegende Arbeit verbannten wir dem Schuldirektor Bayr in Breslau, welcher schon den Nachweis liefern konnte, daß diejenigen Kinder, welche alkoholische Getränke gar nicht oder nur ausnahmsweise genießen, die besten Noten bekommen, während gegen diejenigen, welche regelmäßig ein oder mehrere Mal am Tage alkoholische Getränke bekommen, sich in der Schule schlecht bewähren. Die alleitig gemachten Erfahrungen machen es zur Pflicht, daß insbesondere die Kinder vom Genuss alkoholischer Getränke ferngehalten werden, um sie vor Schädigung zu bewahren und um sie nicht an den Genuss dieser Getränke zu gewöhnen. Aus Gewohnheitstrinkern werden übermäßige Trinker, Trunksüchtige. Erlaubtgetränke seien Milch, Kakao, zuckerhaltiges Wasser, Limonaden, welche den Kindern dar geboten werden müssen. Es wäre zu wünschen, daß bei uns ähnliche Erfolge erzielt würden, wie in Nordamerika, wo durch die Einführung des obligatorischen Alkoholunterrichts in der Schule ein großer Teil der Lehrer enthielt, der übrige Teil sehr mäßig wurde, und durch die Belehrung und das gegebene Beispiel der Alkoholmissbrauch in allen Volksstufen, insbesondere unter den Arbeitern, außerordentlich gemindert wurde. Man schätzt dort die Anzahl derer, die sich des Alkohols gänzlich enthalten, auf 10 Millionen, abgesehen von den vielen Bürgern, die sehr mäßig sind. — Herr Dr. med. et phil. H. L. Reinmann, Privatdozent der Physiologie in Heidelberg, sprach über: „Alkohol als Nahrungsmittel“. Er erörterte die theoretisch interessante Tatsache, daß Alkohol physiologisch ein Nahrungsmittel genannt werden muß, könne keine Rede davon sein, daß man praktisch ihn als solchen empfehle, und der Vortragende verwahrt sich ausdrücklich dagegen, daß aus seinen Versuchen berichtigtes geschlossen werden könnte. Den ersten wäre es ein außerordentlich teures Nahrungsmittel, und dann seien doch die Schädigungen, die der dauernde Genuss von Alkohol auf die Organe und Funktionen des Organismus ausübe, derartig in die Augen fallend und bekannt, daß es frevelhaft erscheinen müsse, ihn als Nahrungsmittel anzupreisen. Prof. Dr. M. Michalekburg-Pölitz war froh über

— Herr Gustav Gräfe begeht heute im Hause der Firma E. Hänielmann, Fabrik für Fleischwerzeuge und Wagen, lett.

— Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der hiesigen Manufakturwarenfirma Ferdinand Jenisch blickte gestern der Kaufmann Herr Friedr. Häusler zurück. Es wurden ihm aus diesem Anlaß seitens seiner Chefs und Kollegen viele sache Ehrenungen und Aufmerksamkeiten zu teil.

— In der ehrengerichtlichen Untersuchungshoche gegen den praktischen Arzt Dr. med. Heußmann, früher in Leipzig, jetzt in Frankfurt a. M., die auf die Beschwerde des ärztlichen Bezirksvereins Leipzig-Stadt eingeleitet worden ist, verkannte der ärztliche Ehrenrat Leipzig auf Grund der abgehaltenen mündlichen Verhandlung für recht: Der Beschuldigte wirkte wegen Vergessen gegen §§ 1 und 7 der ärztlichen Standesordnung begangen durch Herausgabe und Verbreitung des Buches „Nachschläge für Gesunde und Kranke, die nach den Kurorten Deutschlands reisen“, zu einer Geldstrafe von 1000 Mark und zur Abberufung des Wahlrechts und der Wahlfähigkeit zu den vom ärztlichen Bezirksverein Leipzig-Stadt zu bewirkenden Wahlen auf die Dauer von 4 Jahren verurteilt. Außerdem wird über den Beschuldigten wegen nicht genügend entchuldigten Fernbleibens von der mündlichen Hauptverhandlung eine Geldstrafe von 1000 Mark verhängt und ihm die Kosten des Verfahrens (90 Mark) auferlegt.

— Nachdem die Tarifverhandlungen zwischen den Prinzipalen der lithographischen Anstalten und Steindruckereien und den Vertretern des Senefelderbundes, der Organisation der Gehilfen, sich zerschlagen und die beiderseitigen Unterhändler Leipzig wieder verlaufen hatten, begann dort der kollektive Kampf der Gehilfen um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen. So auch in Chemnitz, wo die Gehilfenschaft ihre Forderungen den Prinzipalen am 27. März zusetzte mit der Bitte, bis zum 14. April Entscheidung zu treffen und Bescheid an die angegebene Adresse gelangen zu lassen. Antwort ist den Gehilfen auf diese Forderung nicht geworden. Diese hatten für den 14. April eine Versammlung einberufen, in der nur wenige der in Chemnitz beschäftigten Berufsgenossen fehlten. Es wurde nach eingehender Beratung einstimmig beschlossen, sofort die Kundigung einzurichten.

Madeberg, 18. April. Bei dem Gewitter, das in der Nacht zum Mittwoch auftraf, fuhr ein sogenannter Salter-Schlag in die Esse der Nähmaschinen-Fabrik von Carl Barth. Der Blitz schlug in die Esse und hob 17 Meter ihrer Länge vollständig aus und schleuderte sie auf die Betriebsträume der Fabrik. Hierbei traf ein Teil des niedersürzenden Gesteins den Drehbank-Raum, durchschlug Decke und Wände durchbrach die haltenden Dachträger und demolirte den größten Teil der hier aufgestellten Maschinen. Die Gewalt und die Last des stürzenden Gesteins war so groß, daß auch die Decke zum Maschinenraum im Erdgeschöp durchschlagen wurde. Ein außerst frätiger Eisenträger hielt aber die Last, sodass wenigstens im Erdgeschöp nur Material- und Gebäude-Schäden entstanden sind, die wertvollen Maschinen aber erhalten blieben. Die zweite Hälfte des stürzenden Gesteins fiel auf einen Niederlagsraum. Dieser wurde vollständig zertrümmt. Die noch stehenden Gebäudereste müssen zum größten Theile abgetragen werden. Der Blitz durchdrückt später den unteren Teil der Esse mehrere Male, zerplitterte die 20 Millimeter starke Eisendecke eines Kesselanals und ging diesen entlang bis zum Kesselraum. Von diesem wurde ebenfalls die Decke durchschlagen und mehrfache Schäden angerichtet. Die Eisentrümmer wurden weit verteilt und rüttelten an Fensterläden und Gebäuden.

Schaden an. Der Betrieb der Bahnstrecke wird an einige Tage vollständig ruhen müssen. Die Fahrtleitung kann aber, mit Hilfe einer Locomotive in wenigen Tagen den Betrieb wieder aufnehmen zu können. Die Folgen des Unglücks bei vollem Betrieb am Tage sind gar nicht auszudenken; sicher wären hier viele Personen unter den Trümmern begraben worden. In den Häusern der Nachbarschaft der Unfallstätte war die Erschütterung so groß, daß einzelne Ziegel von den Dächern fielen.

Die Kaiserdepesche an den Grafen Goluchowski

hält die italienische, englische und französische Presse fortgesetzt in Atem. In der italienischen Presse gibt sich einige Erregung zu erkennen und die kaiserliche Vertheidigung des deutschen Reichstaates an Oesterreich wird auf die Adriaseite bezogen. So schreibt der „Corriere della Sera“: „Zwischen unseren neuen Freunden und unseren alten Verbündeten war der Streit nicht geschlichtet und konnte von neuem ausbrechen, und dies trat ein, als Deutschland nach dem russisch-japanischen Kriege das von Delsassio gepommene Reh der Hollerung zerrissen wollte. Seit dem Berliner Kongress befand sich Italien nicht in so gesährlicher Lage. Wie sollten also die Rolle des Vermittlers spielen, die Freundschaften retten und die Bündnisse wahren. Über eine solche Rolle können nur militärisch starke Staaten übernehmen, nicht Italien, das nicht einmal sein Militärproblem gelöst hat. Und auf welchem Punkte stehen wir heute? Welches sind unsere Ansichten? Wir müssen uns fragen, ob Italien sich in Algeciras anders verhalten könnte? Wir müssen glauben, daß man uns in Deutschland ungerecht und allzu streng beurteilt und die mildernden Umstände, die für uns sprechen, über sieht. Man ist nicht, wenn man in dem Telegramm des Kaisers Wilhelm an Holzschwost eine der Grundgebungen gegenüber Italien erblickt, deren Reihe Kaiser Wilhelm einleitete, als er bei Loubets Ankunft plötzlich seine italienische Freiheit unterbrach und in Deutschland dann eine drohende Rede hielt. Wir dürfen nicht übertreiben, aber uns auch keiner Täuschung hingeben.“

schung hingeben und uns womöglich auf noch ernstere
Kundgebungen gesetzt machen. Das Telegramm, worin der
Kaiser Österreich seine Gegendienste in Aussicht stellt,
bezieht sich zweifellos auf das Adriatische Meer, das uns
so viele Sorgen macht. Es ist also Zeit, daß in Italien Volk
und Regierung eingehend und ernstlich ihr Gewissen prüfen.
Denn die Zukunftsaussichten sind nicht rosig, und die Willkür
unserer verantwortlichen Staatsleiter würden ins Ungemessene.
Auch das Bekleidsschreiben des Großen Morts verwischt den Ein-
druck nicht, daß bei einem Unglück, das alle Herzen bewegen muß,
auf deutscher Seite diesmal nicht dieselbe Spontanität zu erkennen
war, mit der sonst die Teilnahme an Veld und Freub' Italiens
gedeutet wird. Selbstverständlich würde es dem deutschen Publikum
niemals in den Sinn kommen, sich bei etwaigen Unter-
stützungs-Aktionen auszuschließen. Aber wir sind nicht, wie sonst,
die Ersten am Platze gewesen, und könnten dies nach Lage der
Sache auch nicht sein. Die Franzosen dagegen beelten sich
als Retter zu erscheinen. So bringt jetzt die römische Tribuna
ein Interview mit dem in Neapel erschienenen französischen Admi-
ral. Dieser erklärte: „Wir Franzosen haben Neapel gutes Wetter
und Sonne gebracht. Unser Eintreffen bedeutete das Ende der
 Katastrophe. Vom Admiral bis zum letzten Schiffsjungen fühlen
wir alle Eure Trauer mit. Rinnit in unseren Afern doch dasselbe
 Blut wie in Euren!“ Der Kommandant des französischen
 Panzerdampfers „Jena“ sagte: „Italien war mit und in Algieria,
 jetzt sind wir mit Euch in Eurer Not!“

Die politische Konsequenz aus der Lage hat der Senator Martino gezogen, indem er im Senat die bereits im Abendblatte mitgeleisteten Anfragen über den Fortbestand des Dreibundes einbrachte. Nesto des Garlino schreibt, der Sved der Herkunft des Botschafters in Berlin, Graf Lanza, sei, Sonnino, der durch die Lage der Dinge sehr in Verlegenheit gebracht sei, ausführlich über die Stimmung in Berlin zu unterrichten. Trotzdem Sonnino ein alter Freund des Reichskanzlers sei und ein lebhafter diplomatischer Notenwechsel stattgefunden habe, in dem Guicciardini betonte, daß das gegenwärtige Ministerium nicht verantwortlich sei für die Haltung Italiens in Algiercas, hätten diese Erklärungen weder v. Bülow noch vor allem den Soher befriedigt. Daher ergebe sich die Notwendigkeit, mit Lanza zu konferieren. — Unter den Anfragen, die Deutschland erhebe, sei die weitgehendste die, daß man gegen Deutschland schon vor der Konferenz in Algiercas eine militärische Koalition geschlossen habe! Jetzt wolle sich Deutschland dadurch rüsten (?), daß es Österreich in Albanien halten lasse wie es wolle. Die Lage sei gespannt, und die Dinge auf den status quo zu bringen, werde Sonnino viel Stotterbrechen verstellen, er verzweifle aber nicht am Erfolg seiner Absicht.

Die Pariser Blätter zitieren eine Menge Auslassungen deutschfeindlicher italienischer Blätter, die das Ende des Dreibundes ankündigen, und sind andererseits voll von Einzelheiten über eine angebliche italienisch-französisch-englische Verbindung in Neapel anlässlich des Ausbruchs des Kriegs und feiern das Ereignis als den Beginn einer neuen europäischen Machtgruppierung. Der "Matin" hat sogar einen Spezialkorrespondenten nach Rom gesandt, der seinem Blatte meldet, daß man in italienischen Regierungskreisen für die Beibehaltung des Dreibundes sei, während das Volk die Los-trennung Italiens von dem Bündnis mit Österreich und Deutschland verlange. Der genannte Korrespondent hat auch verschiedene Romphäden der irredentistischen Bewegung interviewt, darunter Herrn Bartolai, der der Meinung ist, daß Frankreich, England, Rußland und Italien enge zusammenhalten müsten, damit den deutschen Absichten auf Tripolis⁽¹⁾ und den österreichischen auf Albanien und Makedonien ein Siegel vorgehoben werde. Bartolai ist seiner der Meinung, daß der Dreibund am 21. Jani 1905 ausgelebt haben werde. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß man in Frankreich einen großen Pressefestival in Szene setzt, um Italien von dem Dreibunde loszureißen und zum Anschluß an Frankreich und England zu bewegen.

Welche Bedeutung man in England der Deutschen Kaiser Wilhelms an den Grafen Goluchowski beimißt, läßt sich daran erkennen, daß man es in politischen Kreisen dem berühmten Krüger-Telegramm an die Seite stellt. Die Beurteilung in der Presse geht ziemlich einstimmig dahin, man brauche zwar mit dem "burkhaften Sill" nicht allzu scharf ins Gericht zu gehen — der Kaiser hatte bekanntlich gesagt, Graf Goluchowski habe sich als brillanter Sekundant auf der Mensur erwiesen — oder dem Kaiser die Absicht unterzuschreiben, Österreichs Rolle auf der Konferenz von Algiers und überhaupt hinsichtlich der europäischen Politik als untergeordnet darzustellen, aber tatsächlich tue dies sein Telegramm dadurch, daß Österreich bloß als Sekundant bezeichnet werde, was für Österreich wenig schmeichelhaft sei. Offenbar sei des Kaisers eigentliche Absicht indes die gewesen, den anderen Mächten gegenüber einen Tadel oder gar, wie die "Times" meinen, eine Drohung anzusprechen. Das letztere Blatt sagt, hauptsächlich sei das Telegramm gegen Italien gerichtet, welche Auffassung durch den Mangel einer amtlichen Rundgebung der Teilnahme beim Ausbruch des Kriegs bestätigt werde. Dergleichen Meinungs-Ergüsse des "Aergers" könnten Deutschland keinen Dienst leisten noch den Glauben an die ihm innenwohnende Macht und an seinen Wunsch befestigen, eine ruhige, vertrauliche Politik zu verfolgen. Rückland habe keine Strafe durch die Nichtbeteiligung Deutschlands an der Anleihe erhalten sollen. Dabei vergessen übrigens die "Times", daß sie echt unmittelbar vorher diese Nichtbeteiligung Deutschlands geistlichen Gründen zugeschrieben hatten. Noch Ansicht des "Daily Chronicle" offenbart das Telegramm vor ganzen Welt die Enttäuschung Italiens von Deutschland. Der Dreieck und sei schon lange gelockert gewesen, dießen leichten Stoß könne er kaum überleben. "Daily Telegraph" bedauert, daß das Telegramm gerade in dem Augenblicke veröffentlicht wurde, wo willkürliche Anklagungen für eine Verschärfung der Beziehungen zwischen Deutschland und England im Gange waren. England sei nicht geneigt, das Genie oder die Tatkraft des Kaisers zu verkleinern oder seine Friedensliebe anzuzweifeln, aber die Sorge würde geringer sein, wenn seine Ratgeber ihn überzeugen könnten, daß es besser sei, wenn er dem Telegraphenamt fernbleibe. (Man sieht aus dieser tendenziösen Beurteilung, wie wenig freundlich noch immer die Stimmung in England gegen Deutschland ist. Sie red.)

Das Gesandtschaftsrecht der Einzelstaaten

wurde dieser Tage im 2. Ausschusse der Kammer der bayerischen Reichsräte erörtert. Freiherr v. Gravenreuth brachte die Sprache an die Bemerkungen zweier Mitglieder der Abgeordnetenkammer über die bayerischen Gesandtschaften, und machte dazu folgende, auch für die analogen jüdischen Verhältnisse zuirenden Ausführungen: Es sei bedauerlich, daß in der Abgeordnetenkammer die in Bayern so weit verbreitete Ansicht zum Ausdruck gelangt sei, daß der größte Teil unserer Gesandtschaften — etwa mit Ausnahme der in Berlin, der beim Votum und vielleicht auch noch der in Wien bestehenden Gesandtschaften — ein überflüssiger Zug ist. Seiner Ansicht nach bilde das Reich Bayerns, an fremden Hosen Gesandtschaften zu halten, eins seiner wichtigsten Rechenschaftsbücher. Von den gebildeten Elementen der in ausländischen Staaten ansässigen Bevölkerung könne man nicht verlangen, daß sie über die innerpolitische Gestaltung des Deutschen Reiches genau und richtig unterrichtet seien. Daher sei es wichtig, daß durch eine solche Dokumentierung der immensen Selbständigkeit der einzelnen Bundesstaaten, insbesondere Bayerns, den Ausländern ein deutlicher Einblick in die inneren Verhältnisse des Deutschen Reiches gegeben werde. Ein bayerischer Staatsmann habe einmal gesagt: „Unsere Gesandtschaften sind das, was deren Träger aus ihnen machen.“ Es sei gewiß richtig, daß einer ihrer Hauptzwecke auf repräsentativem Gebiet liege; allein daß sie durchaus keine Sinecuren seien, sondern besonders auf handelspolitischem Gebiete eine nicht unbedeutliche Bedeutung besäßen, habe er selbst erfahren, da er eine Zeitlang einer bayerischen Gesandtschaft angehört habe. Die meisten zur Erledigung anfallenden Angelegenheiten seien eigentlich, wie er sich wohl erinnerte, souveräner Natur. Somit trügen diese Gesandtschaften beträchtlich dazu bei, den Reichskonsulaten ihre Geschäftslatz zu erleichtern, seien also schon von diesem Standpunkt aus nicht als überflüssig zu bezeichnen. Außerdem erwähnte er sich gegen den Vorwurf, aus partisaurischen Gründen diese Ansicht zu vertreten, im Gegenteil glaube er, daß durch die Gesandtschaften Bayerns dem Ansehen des Reiches nicht unerhebliche Dienste geleistet würden. Ein sehr geistreicher italienischer Staatsmann, Baron Alberti de Blanc, der aus der Schule des großen Cavour her-

vorgegangen, der dessen langjähriger Sekretär und später Minister des Auswärtigen ist, habe einmal zu ihm gesagt: „Wie wohlgefällt, wie innerlich gefestigt in beginn auf die Einigkeit der einzelnen deutschen Städte untereinander müsse doch das Deutsche Reich sein, wenn angesichts des Umstandes, daß es aus einzelnen Ländern besteht, die so selbstständig seien, daß sie das Recht besitzen, eigene Vertretungen im Auslande zu haben, dennoch keine Politik eine so einheitliche sei.“ Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Bodewig ist dagegen dem Vorredner für seine Ausführungen zu danken der hauptsächlichen Gesandtschaften. Wenn man behauptet, daß man mit der Ausübung der Gesandtschaften eine Erfahrung erzielen könnte, so lasse sich darauf erwidern, daß das Sparen an dieser Stelle nicht am Platze sein dürfte, und daß größere Erfahrungen in dieser Richtung nicht gemacht werden könnten. Es lasse sich sogar nachweisen, daß im Gegenteil das Aufgeben der Gesandtschaften, wenigstens einzelner, eine Mehrausgabe mit sich bringen würde. Wenn weiterhin ausführt werde, daß die Gesandtschaften seit der Vertretung der auswärtigen Politik durch das Reich nicht mehr nötig seien, sondern höchstens den Frieden zwischen Bayern und dem Reich fördern könnten, so habe der Vorredner sehr richtig darauf hinweisen, daß gerade in dem folgerichtigen Zusammenwirken unserer Freiheiten mit dem Reichstaat ein Moment liege, welches eine hohe politische Bedeutung aufweist, denn aus der Tatsache dieses folgerichtigen Zusammenwirks werde der Nachweis der guten Beziehungen zwischen dem Reich und seinem weitgrößten Bundesstaate dem Auslande ad oculos demonstriert.

Tagesgeschichte.

Zustellung des Reichskanzlers

wird in der „R. G. C.“ von „hochgeehrter Seite“ folgender Vortrag gemacht: „Der König von Preußen ist nach der Verfassung der alleinige Inhaber der Staatsgewalt, und in seiner Person wird der Zusammenschluß aller Gattungen der Monarchie hergestellt. Wie einst Friedrich der Große die ganze Leitung der Staatsgeschäfte in seinem Gehirn vollzog, so ist heute der Kaiser bestrebt, als König und als Kaiser die Geschichte unseres Vaterlands zu lenken. Die heutige Kritik durch die Parlamente und die freie Presse ist ein Regulator dieser Tätigkeit geworden, der, wenn er in den bisherigen Grenzen bleibt, nur von guten Folgen sein kann, denn selbst die größte Gewalt hat bedarf eines Begrenzungswesens in der Welt der Dinge. Das Dilemma, in das heute der Kaiser gekommen ist, besteht aber merkwürdigweise darin, daß — während doch eigentlich, dank der durch die Telegraphen, Telephone und Eisenbahnen so unendlich gegenwärtiger gewordener Schwerpunktung des Raums und Zeit, die Kontrolle und die Regierung der größten Reihe ebenso leicht geworden sind, wie die der kleinen Stadtstaaten im Mittelalter, ja viel sicherer als die des preußischen Staates vor hunderten Jahren — trotzdem ein großer Teil der Geschäfte dem Kaiser unbekannt bleibt, und die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß hierbei abweichend verfahren wird. Den Grund dieser auffälligen Erziehung hat Bismarck mit genialer Sicht in der „Vor- und Schreiberei und der indolenten Bureaucratie, die uns einst erdrückt wird“, erkannt. Man braucht nur die Journalnummern irgend einer Gesandtschaft in den letzten zwanzig Jahren miteinander zu vergleichen, um zu erkennen, daß wir jetzt noch vor der Krise sind, wo diese Bismarcksche Prophesie sich verwirklicht wird, wenn wir nicht energetisch eingreifen, und das kann wiederum nur der Kaiser tun. Als Prinz Heinrich seine Meerfahrt nach den Vereinigten Staaten von Amerika antrat, sagte ihm der Kaiser, er solle ja bedenken, daß die amerikanischen Chefs de la Marine die Gestaltung von preußischen Kommandierenden eisernen Eisenen einnehmen. Die Führung amerikanischer Arbeitsmethoden mit Privatsekretären, Phonographen, Ferndruckern usw., bei uns wäre nur ein Schritt weiter auf diesem damals berührten Wege der Erfahrung moderner Zeiten. Und da liegt es nahe, daß der Kaiser bei sich selbst zuerst die Gesandtschaften der Neuzeit organisiert und an Stelle seiner schwärmigen, mit Subaltern befehlten Privatangestellten ein unter der Leitung eines ad hoc ernannten Privatsekretärs stehende sogenannte Büro aufstellt, das ihm dieselben Dienste wie einem amerikanischen Milliardenbeherrschter leisten kann. Der König der Belgier hat einen „Sekretär des Kaisers“, der diesen Ansprüchen in allem entspricht, und er wäre ohne ihn wahrscheinlich nicht im Stande gewesen, solche Erfolge in allen seinen Unternehmungen zu erzielen. Der Kaiser von Österreich hat einen „Minister a latere“ auf seinen Reichen. Der König von England hat einen Privatsekretär, der ungefähr dieselbe Stellung wie der belgische einnimmt. Würde der Kaiser ebenfalls einen allen Ansprüchen in bezug auf gesellschaftliche Formen, Sprachkenntnis, diplomatische Schulung und Bekleidung der modernen Arbeitsmethoden genügenden Privatsekretär wählen und durch diesen einen Stab technischer Hilfskräfte heranzubringen, so würden die günstigen Folgen gewiß nicht ausbleiben. Denfalls könnte aber ein solcher Privatsekretär einen großen Teil des Dienstes verscheren, der die Tätigkeit des Reichskanzlers jetzt in so schädlicher Weise unterbricht, und außerdem gewonne der Kaiser die absolute Sicherheit, daß ihm nichts entginge und was er ausgeführt ist — was bei dem jetzigen System schlechterdings unmöglich ist.“

Zu den Unruhen im französischen Kohlengelände

wird aus Lévis unter dem 17. dieses Monats gemeldet: „In Lévis wurden gestern in der Wohnung eines Arbeitwilligen die Möbel zertrümmert. Als Gendarmerie eingriff, kam es zu heftigen Tumulten. Der Bub zertrümmerte alles, was ihm in den Weg kam. Kavallerie wurde mit einem Hagel von Steinen und Mörserkugeln empfangen. Ein Offizier wurde am Kopf von einem Stein getroffen und bewußtlos vom Platze getragen; sein Brustkorb ist sehr ernst. Zwei andere Offiziere und etwa 15 Gendarmen und Dragoner sind ebenfalls verletzt. Um 7 Uhr abends begannen die Unruhen von neuem. In Denain zwangen die Ausständigen die Arbeiter einer Färberei, die Arbeit einzustellen. Im Marais beschlossen die Bergarbeiter, die Arbeit wieder aufzunehmen. Weiter wird aus Lévis zu den Unruhen in Lévis gemeldet: In Lévis wurden gestern in der Wohnung eines Arbeitwilligen die Möbel zertrümmert. Als Gendarmerie eingriff, kam es zu heftigen Tumulten. Der Bub zertrümmerte alles, was ihm in den Weg kam. Kavallerie wurde mit einem Hagel von Steinen und Mörserkugeln empfangen. Ein Offizier wurde am Kopf von einem Stein getroffen und bewußtlos vom Platze getragen; sein Brustkorb ist sehr ernst. Zwei andere Offiziere und etwa 15 Gendarmen und Dragoner sind ebenfalls verletzt. Um 7 Uhr abends begannen die Unruhen von neuem. In Denain zwangen die Ausständigen die Arbeiter einer Färberei, die Arbeit einzustellen. Im Marais beschlossen die Bergarbeiter, die Arbeit wieder aufzunehmen.“

Weiter wird aus Lévis zu den Unruhen in Lévis gemeldet: Die Ausständigen veranstalteten abends eine Versammlung, in der erregte Ansprüche gehalten wurden. Beim Auseinandersetzen nach der Versammlung stießen die Ausständigen Beischlagsfunktionen gegen die sich ihnen entgegenstellende Gendarmerie aus. Als gegen 7 Uhr abends Kavallerie-Befestigungen in Lévis eintrafen, wurden diese ebenfalls mit Verwünschungen empfangen. Ein Steinregen ging über die Soldaten nieder, von denen mehrere schwer und einige leichter verletzt wurden. Die Ausständigen begingen dann noch verschiedene Ausschreitungen.

Deutsches Reich. In dem Gesundheitszustande des Reichskanzlers führen Bülow in, wie die „R. G. C.“ erfuhr, seine Rendierung eingetreten. Der Kanzler ist mit gutem Appetit, jedoch ausgesiecht, ist bei besser Stimmlage, kurbetont jedoch so vorzüglich, wie man es nur irgend wünschen kann. Trocken — und das mag vielleicht verwundern — hat Kanzler Bülow mit seinem Schwundanfall, also seit zwei Wochen, das Bett noch nicht verlassen. Dies ist auf ausdrückliche Anordnung des Geheimrates Professors Dr. v. Renners geschehen, der dem Kanzler nicht ohne Mühe diese Beharrung aufgestellt hat, um sein stark angegriffenes Nervensystem nicht zu sehr, sondern gründlich zu frägen und den Kürzen erholt dann wieder an seine Arbeit zu lassen, wenn er seine frühere ausgezeichnete körperliche Verfassung in vollstem Umfang wiederhergestellt haben wird. Da Geheimrat v. Renners den Kanzler Bülow seit vielen Jahren behandelt und ihm nicht nur als Arzt, sondern auch als Freund nahesteht, wird man an der Zweckmäßigkeit seiner Vorrichtung ebensoviel zu zweifeln haben, wie an der Bereitschaft seiner bindenden Versicherung, daß es sich bei der Erkrankung des Kanzlers lediglich um ein vorübergehendes Verlagern der förmlichen Kräfte und des Personenbestands insolate von Überanstrengung, aber auch um nichts weiter handelt. Die Mitteilung, daß der Kanzler Bülow und Berlin berufen worden seien, ist durchaus unsichtbar und wohl darauf zurückzuführen, daß sein junger Bruder, der Militärsoldatenführer bei der deutschen Reichswehr in Wien, Altmühlabtant Karl v. Bülow, sich augenscheinlich in Berlin aufhält, wohin er sich brachte hat, um sich aus Anlaß seiner Förderung zum Oberlieutenant beim Kaiser zu melden. Generale Dispositionen über Tag und Stunde des Erholungsurlaubs

des Reichskanzlers sind noch nicht getroffen. Man darf aber hoffen, daß er schon in den nächsten Tagen den Park seines Palais wird aufsuchen können, und wenn dann die kurze Schwäche überwunden ist, die jede längere Bettruhe notwendigerweise mit sich bringt, so wird alsbald der Antritt des Urlaubs erfolgen.

Auf eine Frage des Vorstandes des Preußischen Landes-Kriegerverbandes an den Reichskanzler ist von diesem, wie die „Königliche Kriegsvereinigung“ mittelst unter dem 28. März an den General der Infanterie Dr. v. Epke, den Vorsitzenden des Preußischen Landes-Kriegerverbandes, folgendes Schreiben gerichtet worden: „Euer Excellenz bedrehe ich mich den Empfang des geschätzten Schreibens vom 21. d. M. zu bestätigen. Der darin enthaltene Vorhören wegen Überwendung der aus den Sammlungen deutscher Kriegervereine noch zur Verfestigung stehenden Summe von 12.000 Mark an das Central-Hilfswerk für Deutschland-Südwafrika ist mir um so willommener, als auch ich das genannte Komitee auf Grund seiner bisherigen Tätigkeit und Erfahrung zur sachgemäßen und einheitlichen Verwendung der Gelder für besonders geeignet halte. Gern benüxe ich den vorliegenden Anlaß, um den deutschen Kriegervereine für die überfreudige Betätigung der Kameradschaft zu danken unter der braven Truppen in Südwafrika wärmstens zu danken und die genannten Vereine zu dem schönen Erfolg zu bejubeln, der ihrem patriotischen Werke beiderseitig war. Euer Excellenz darf ich bitten, den beteiligten Kriegervereine meine lebhafte Anerkennung und meinen aufrichtigen Dank übermitteln zu wollen. Mit vorzülicher Hochachtung habe ich die Ehre zu Euer Excellenz ergebenster gez. H. Bülow.“

Vom Vorortpräsidenten der deutschen Christlichen Bauernvereine ist dem Reichskanzler nachstehendes Zuschrift zugegangen: „Wir lebhaftesten Bedauern, daß die ländliche Bevölkerung des Reiches vernommen, daß Ew. Excellenz von einem anfangs ernst erscheinenden Unwohlsein befallen worden waren. Die Teilnahme, welche die ländliche Bevölkerung an Ew. Excellenz nahm, war eine allgemeine und um so lebhafte, als Ew. Excellenz nicht nur die äußere Politik des Reiches mit sicherer Hand geleitet, sondern auch und insbesondere eine augenscheinliche Verbesserung der inneren Wirtschaftspolitik, unter deren fröhlicher Richtigkeit der Bauerstand sicher gelitten hat. Zu unserer aufrichtigen Freude ist nunmehr die Runde aus Land hinausgegangen, daß Ew. Excellenz sich schnell und vollständig wieder erholt haben, und glaubt ich als Vorortpräsident der deutschen Bauernvereine den in weitesten ländlichen Kreisen empfundenen Gefühlen dadurch Ausdruck verleiht zu dürfen, daß ich Ew. Excellenz zu Ihrer glücklichen Wiederherstellung die herzlichsten Glückwünsche darüber und den Wunsch damit verbinde, daß Ew. Excellenz dem deutschen Vaterlande zu dessen Nutzen und weiterem Gedanken in voller Freiheit und Gewandtheit noch recht lange erhalten bleiben. Der Vorortpräsident der deutschen christlichen Bauernvereine, gez. Heubert v. Bülow.“

Wie der „Inform.“ aus Kiel berichtet, berichtet wird, daß es einst erdrückt wird, erkannt. Man braucht nur die Journalnummern irgend einer Gesandtschaft in den letzten zwanzig Jahren miteinander zu vergleichen, um zu erkennen, daß wir jetzt noch vor der Krise sind, wo diese Bismarcksche Prophesie sich verwirklicht wird, wenn wir nicht energetisch eingreifen, und das kann wiederum nur der Kaiser tun. Als Prinz Heinrich seine Meerfahrt nach den Vereinigten Staaten von Amerika antrat, sagte ihm der Kaiser, er solle ja bedenken, daß die amerikanischen Chefs de la Marine die Gestaltung von preußischen Kommandierenden eisernen Eisenen einnehmen. Die Führung amerikanischer Arbeitsmethoden mit Privatsekretären, Phonographen, Ferndruckern usw., bei uns wäre nur ein Schritt weiter auf diesem damals berührten Wege der Erfahrung moderner Zeiten. Und da liegt es nahe, daß der Kaiser bei sich selbst zuerst die Gesandtschaften der Neuzeit organisiert und an Stelle seiner schwärmigen, mit Subaltern befehlten Privatangestellten ein unter der Leitung eines ad hoc ernannten Privatsekretärs stehende sogenannte Büro aufstellt, das ihm dieselben Dienste wie einem amerikanischen Milliardenbeherrschter leisten kann. Der König der Belgier hat einen „Sekretär des Kaisers“, der diesen Ansprüchen in allem entspricht, und er wäre ohne ihn wahrscheinlich nicht im Stande gewesen, solche Erfolge in allen seinen Unternehmungen zu erzielen. Der Kaiser von Österreich hat einen „Minister a latere“ auf seinen Reichen. Der König von England hat einen Privatsekretär, der ungefähr dieselbe Stellung wie der belgische einnimmt. Würde der Kaiser ebenfalls einen allen Ansprüchen in bezug auf gesellschaftliche Formen, Sprachkenntnis, diplomatische Schulung und Bekleidung der modernen Arbeitsmethoden genügenden Privatsekretär wählen und durch diesen einen Stab technischer Hilfskräfte heranzubringen, so würden die günstigen Folgen gewiß nicht ausbleiben. Denfalls könnte aber ein solcher Privatsekretär einen großen Teil des Dienstes verscheren, der die Tätigkeit des Reichskanzlers jetzt in so schädlicher Weise unterbricht, und außerdem gewonne der Kaiser die absolute Sicherheit, daß ihm nichts entginge und was er ausgeführt ist — was bei dem jetzigen System schlechterdings unmöglich ist.“

Wie der „Inform.“ aus Kiel berichtet, berichtet wird, daß es einst erdrückt wird, erkannt. Man braucht nur die Journalnummern irgend einer Gesandtschaft in den letzten zwanzig Jahren miteinander zu vergleichen, um zu erkennen, daß wir jetzt noch vor der Krise sind, wo diese Bismarcksche Prophesie sich verwirklicht wird, wenn wir nicht energetisch eingreifen, und das kann wiederum nur der Kaiser tun. Als Prinz Heinrich seine Meerfahrt nach den Vereinigten Staaten von Amerika antrat, sagte ihm der Kaiser, er solle ja bedenken, daß die amerikanischen Chefs de la Marine die Gestaltung von preußischen Kommandierenden eisernen Eisenen einnehmen. Die Führung amerikanischer Arbeitsmethoden mit Privatsekretären, Phonographen, Ferndruckern usw., bei uns wäre nur ein Schritt weiter auf diesem damals berührten Wege der Erfahrung moderner Zeiten. Und da liegt es nahe, daß der Kaiser bei sich selbst zuerst die Gesandtschaften der Neuzeit organisiert und an Stelle seiner schwärmigen, mit Subaltern befehlten Privatangestellten ein unter der Leitung eines ad hoc ernannten Privatsekretärs stehende sogenannte Büro aufstellt, das ihm dieselben Dienste wie einem amerikanischen Milliardenbeherrschter leisten kann. Der König der Belgier hat einen „Sekretär des Kaisers“, der diesen Ansprüchen in allem entspricht, und er wäre ohne ihn wahrscheinlich nicht im Stande gewesen, solche Erfolge in allen seinen Unternehmungen zu erzielen. Der Kaiser von Österreich hat einen „Minister a latere“ auf seinen Reichen. Der König von England hat einen Privatsekretär, der ungefähr dieselbe Stellung wie der belgische einnimmt. Würde der Kaiser ebenfalls einen allen Ansprüchen in bezug auf gesellschaftliche Formen, Sprachkenntnis, diplomatische Schulung und Bekleidung der modernen Arbeitsmethoden genügenden Privatsekretär wählen und durch diesen einen Stab technischer Hilfskräfte heranzubringen, so würden die günstigen Folgen gewiß nicht ausbleiben. Denfalls könnte aber ein solcher Privatsekretär einen großen Teil des Dienstes verscheren, der die Tätigkeit des Reichskanzlers jetzt in so schädlicher Weise unterbricht, und außerdem gewonne der Kaiser die absolute Sicherheit, daß ihm nichts entginge und was er ausgeführt ist — was bei dem jetzigen System schlechterdings unmöglich ist.“

Die Ausstände, die in den letzten Jahren in der Siedlung des russischen Vorstehers in Berlin wüteten, sind die „Information“ in der Loge festgestellt, daß deutsche nichts gelebt, was irgendwo beitragen könnte, die Tätigkeit des jungen russischen Vorstehers in Berlin, des Grafen v. Osten-Sacken, abzulösen. Der Graf erfreut sich der größten Wertschätzung.

Sieben. Das Kabinett Gruitsch hat dem König die Demission überreicht, die angenommen wurde. Der König benannte das Kabinett mit der einstweiligen Fortführung der Geschäfte.

Bundesstaat. In New York beschlossen die Hartshorne Grubenbaumeister, daß Schiedsgericht beauftragt der Höhe und das Webschreiberrecht anzunehmen, alle anderen Forderungen des Arbeiterschülers Mitchell aber zurückzuweisen. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß die Grubenbaumeister fortwähren werden, neue Arbeiter an Stelle der Streikenden einzustellen.

Natal. Aus Durban wird gemeldet: Bei Kaluhauptling haben sich geweigert, bei einem Versuch, den aufständischen Häuptling Bamabata anzutagen, zu gehorchen, mitzuwirken. Man ist dabei, Verstärkungen zu entsenden. Die Loge erregt Besorgnis.

Kunst und Wissenschaft.

† Königliches Hoftheater. Im Opernhaus gelangt heute (7 Uhr): „Tannhäuser“; im Schauspielhaus (1/28 Uhr): „Der Kaufmann von Venedig“ zur Aufführung.

† Im Residenztheater gastiert heute, Sonnabend und Sonntag, Herr Alexander Girardi in Eislers dreitägiger Operette „Die Schuhmachersel“ als Blasius Ketzl; Freitag wird im Operetten-Abonnement, 2. Serie, „Boccaccio“ gegeben.

† Das Konzert, welches der Sächsische Elbgau-Sängerbund zu Gunsten des Dresdner Sozial-Denkmaals veranstaltet, wird Sonntag, den 21. Juni, im südlichen Ausstellungspalast stattfinden. Der auftretende Chor dirigte eine Stärke von 1000 Stimmen erreichen. Außerdem wird die vollen Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, mit. Bei ungünstigem Wetter wird das Konzert auf den folgenden Sonntag verschoben werden.

† Herr Karl Stoffens, bisher Direktionschüler des Königlichen Conservatoriums zu Dresden, wurde als Kavallermajor in Beuthen vereidigt.

† Die Schülerarbeiten-Ausstellung der Akademie für Seiden- und Malerei von Professor Simonson-Gaskell (Oberhof) ist auf vielleicht Verlängerung auch noch nächsten Freitag von 11 bis 4 Uhr geöffnet.

† Die diesjährige Ausstellung von Schülerarbeiten in der Kunsthalle von Hugo Richter (Kunstakademie 26) dauert noch bis mit 22. April täglich von 9 bis 6 Uhr. Das Sommersemester mit den vorbereitenden Kursen für Akademiker, die Kunstgewerbeschule und das Seidenlehrer-Gymnasium (für Herren und Damen) beginnt Montag, den 23. April. Mit einem warmer Witterung beginnen dann die Landsschäfer-Ausflüge und ein Kurus im Tiergarten und Seiden nach der Natur. Lehrer: Herren Kochmann, Ditsch und Paul, Sr. Abendroth.

† Einen Rückschlag durch die Jahrhundert-Ausstellung der Berliner National-Galerie hat jordan der Dresdner Kunstsammlung, die nicht gerade aus Nachdrücken stammt, den Genuss der Ausstellung wesentlich erhöhen, da es ihnen die ohne isolches Hilfsmittel beträchtliche Arbeit der Orientierung vollauf abnimmt. Dieser Rückschlag erinnert auch an das Material, das daneben natürlich keine Notwendigkeit behält, in angenehmer Weise. Es gibt, angelehnt an die alte Anordnung der Kunstsammlung in National-Galerie und Neuem Museum, einen historischen Überblick, bei dem die wichtigsten Stellen knappe und treffende Charakteristiken, stellt die Zusammenhänge her und macht auf die hervorragenden Werke aufmerksam. Mit scharfem Blick sieht er das Bedeutende und Bestimmende heraus und gibt so in der Tat einen Extrakt, der dem Leser und dem in seiner Freizeit interessierten Fremden es leichter gestellt, von dem einen oder anderen Gemälde zu verstehen.

† Eine Ausstellung von Schülernarbeiten in der Kunsthalle von Hugo Richter (Kunstakademie 26) dauert noch bis mit 22. April täglich von 9 bis 6 Uhr. Das Sommersemester mit den vorbereitenden Kursen für Akademiker, die Kunstgewerbeschule und das Seidenlehrer-Gymnasium (für Herren und Damen) beginnt Montag, den 23. April. Mit einem warmer Witterung beginnen dann die Landsschäfer-Ausflüge und ein Kurus im Tiergarten und Seiden nach der Natur. Lehrer: Herren Kochmann, Ditsch und Paul, Sr. Abendroth.

† Einen Rückschlag durch die Jahrhundert-Ausstellung der Berliner National-Galerie hat jordan der Dresdner Kunstsammlung, die nicht gerade aus Nachdrücken stammt, den Genuss der Ausstellung wesentlich erhöhen, da es ihnen die ohne isolches Hilfsmittel beträchtliche Arbeit der Orientierung vollauf abnimmt. Dieser Rückschlag erinnert auch an das Material, das daneben natürlich keine Notwendigkeit behält, in angenehmer Weise. Es gibt, angelehnt an die alte Anordnung der Kunstsammlung in National-Galerie und Neuem Museum, einen historischen Überblick, bei dem die wichtigsten Stellen knappe und treffende Charakteristiken, stellt die Zusammenhänge her und macht auf die hervorragenden Werke aufmerksam. Mit scharfem Blick sieht er das Bedeutende und Bestimmende heraus und gibt so in der Tat einen Extrakt, der dem Leser und dem in seiner Freizeit interessierten Fremden es leichter gestellt, von dem einen oder anderen Gemälde zu verstehen.

† Das Jubiläum einer Buchersammlung. Ein eigenartiges literarisch-buchhändlerisches Feier wurde kürzlich begangen: das Jubiläum des 500. Bandes von „Nürnberg'sches Bucherschau“. Bekanntlich erscheint in jeder Woche eins dieser kleinen, gebrochenen Bände, die Werke der besten deutschen und ausländischen Schriftsteller zu dem Preise von 20 Pf. bringen und somit eine wertvolle Volksbibliothek bilden. Zwanzig

Millionen Exemplare dieses „Bücherhauses“ gingen bereits in alle Welt. Das Jubiläum des Verleihers Voigt & Richter feierte sein Nachfolger, Verlagsbuchhändler Hermann Döllger, mit einem Bankett, das Mitarbeiter, Hörner und Hörerer des Unternehmens vereinte. Ein kleiner Schriftsteller-Album, zu dem zahlreiche bedeutende Schriftsteller beigetragen haben, erzielte gelegentlich dieser feierlichen Veranstaltung.

† Aus Köln. In einer der letzten Sitzungen des Vorstandes des Vereins zur Verhinderung von Kriegswaffen zu Köln ist die Folge der diesjährigen noch Aufführungen endgültig festgestellt. Die Vorstellungen erstrecken sich über den Zeitraum vom 20. Juni bis zum 4. Juli. Die einzelnen Abende sind folgendermaßen besetzt: 20. Juni: „Don Juan“; Dirigent: Wohl-München; 21. Juni: „Lohengrin“; Dirigent: Steinbach-Köln; 22. und 23. Juli: „Salome“ von Richard Strauss, Dirigent: Dr. Richard Strauss-Berlin. Von dem ursprünglichen Plan, zur „Salome“Aufführung das gesamte Dresdner Orchester und Chor einzusetzen, wurde aufgrund der Uraufführung des Werkes tätig war, unter der Schaus-Zeitung für Köln zu gewinnen, kam der Vorstand des Vereinsreinigungs-Vereins, der beiden Forderungen ab. Von den bisher fest verpflichteten Solisten seien genannt: die Damen Anna Alts-Paris, Boettcher-München, Gabriele-Laufer-Reichsort, Eugenie-Wohl und Krothe-Meyer-Düsseldorf, die Herren Burkhardt-Dresden, Demuth-Wien, Heindols-München, Griswold-Berlin, Hech-Wien, Horn-Berlin, Lisztwald-Köln, vom Scheidt-Köln und Siegl-Wien. Mit der Innenierung treten Überzeugungen Professor Hirsch-München und v. Dumboldt-Köln ein. „Lohengrin“ wird bei dieser Gelegenheit vollständig neu aufgestellt werden, und für die Öffnung ist eine bedeutende Verstärkung aus Vereins

Detektiv-Bureau Riedel,

Breitestraße 16, II. Tel. 3741.
Beobachtungen, Auskünfte,
Vorwürfe, Ermittlungen jeder Art.

Für Hausefrauen u. Männer!
Nachmittags-Unterricht!
Monatlich 10 Mark!



Spezial-Lehrkurse für Ausbildung der gesamten **Kinderkleiderei** nach dem viel beachteten **Favorit-System**.
H. Weisse, Prager Str. Nr. I. II.

Für Hochzeiten und andere Feiern fertigt an schnell und aufs Beste: **Prolog**, Tafellieder auch, Tische für erfreulichem Brauch, Festspiele, Gedichte usw. Schwungvoll, billig, schönster Art. Hau, Bettmeister, 14 L. ausw. breit.

Favorit der beste Schnitt

und elegante, praktische **Damenkleider** werden gelehrt nur in dem exzellenten Lehr-Arbeits von **H. Weisse**, Prager Str. I. II.

Auskunft,
Prospekt frei.
Telephon 8062.

Rackows Unterr.-Anstalt

für Schreiben, Handels-
fächerei und Sprachen,

Altmarkt 15,

a. Leipzig, Universitätsstr. 2.
Schnelle und gründliche Vor-
bildung für den Beruf als Buch-
holt, Korrespond., Stenogr., Mas-
schinenschreib. Kurse für Damen
und Herren.

Befähigte und fleißige Schüler
werden vom Institut direkt
plaziert. Im Jahre 1905 wurden
in Dresden allein 210 Va-
kanten von Geschäftsbüroen
gemeldet. Die Rackow.

Konkurs

verbindl. erfolgt durch Vergleich
— event. Kapitalbeschaff. —
vielen Bücher &c. seit 1897
Dr. Mauck, Wirtschaftstr. 10.
Ev. Besuch nach außerhalb.

Bergrestaurant Cossebaude.

Baumblut.

Wo amüsiert man
sich am besten?
In der
Deutschen
Reichskrone!

Albrechtshöhe,
Cossebaude.
Herrlichste Baumblut.

Goldner Stern,
Nosse.

Siehe zum sofortigen Antritt
einen militärischen, nicht zu jung
Haussdienner. Hausservice be-
vorzugt. M. Zehl.

Bansin, das Schönste aller
Winebäder, dir. an
See u. herl. Wald. Beste Geleis-
schaft, Kurzaxe u. Badepreise mäß.
Größl. durch die Badedirektion.

Altefeste vorsichtige Bedie-
nungswelle.

Sander & Fischer

Weinhandlung
en gros & en detail

mit Probierstube,
Dresden,
20 Breitestraße 20.

Strenge soziale Geschäftsgesch-
läge.

Maitrank - Essenz,

als... zu Maibowle aus frisch
Gebirgs-Waldmeister, ausgeholt u.
von köstlichem Wohlgeschmack
u. Aroma, bestehend in Blättern,
Gebinden und Blechflaschen.
C. R. Sebastian & Co.,
Wilddruck.

Paradies

Große Prager Straße 8.

Eristl Weine.

Zimmer auf der Höhe.

Original- Pilsenetzer

das feinste Pilsner Bier.
Spezial-Ausschank:

"Stadt Pilzen"
3 Weißegasse 8.

"Kronprinz Rudolf",
12 Schreiberstraße 12.

Generalvertreter

A. Wenzel & Sohn,
37 Ritterstraße 37.

WEINSTUBE OPPELLSTRASSE 23.

H. G. Berges

Weinstuben,
Zitzschewig.

Altrenommiert!

Telephon: Kötzschenbroda 35.

Einzig

in seinem Art **fröhliches Wein-**
stuben u. Café, Radebeul,
Schloßstraße 17. Haltestelle der
Elektro. Gütekugelke Weine, vor-
zügl. Rücks. ff. Kaffee u. Gebäck.

Maitrank ! Maitrank !

täglich frisch.

Es laden erg. ein. O. Knödlich.

Goldene Weintraube, Niederlößnitz zur Baumblut

bestens empfohlen.

Wilhelmsburg, Cossebaude-Niederwartha.

Baumblüte.

„Zur Alm“

Ober-Kötzschenbroda.

Herrlichste Baumblut.

Friedensburg,

die Perle im

Sächsischen Rizza.

herrliche

Baumblut.

Station Kötzschenbroda.

Achtung!

Gasth. Niederwartha.

herrliche Baumblüte.

Deutsche Reichskrone.

Oberital. Seien: freundl.
Zimmer-Bedien im Hotel.

Erger ausführld. Lage, ab.

Reca., kann warm empf. w.

Auss. ext. gern "Ausvoldens-
bau" Dresden.

Der Vorstand.

Maitrank !!

Täglich frisch von rhein.

Waldmeister.

4 fl. 1.20 A. Glas 40 A.

Auch werden Bowlen v. 2 Flaschen

an bewertet.

Vorsgl. dreidwerte Rücks.

Wolff Hermanns Bwe.

Weinhandlung und

Wolffs Weinluben.

hinter der Sophienkirche.

Donnerstag ab 19. März

abds. v. 8 Uhr ab Zusammens-

taft m. Angehörigen im Café

Fransois, Gewandhausstr.

Sonntag ab 22 April Kletter-

partie u. Brot. (Teckstein), Ab-

end 7.00. Rück. Schandau.

Deutscher und

Oesterreich.

Pouristenklub

Sektion Dresden

des C. T. K.

Donnerstag ab 19. März

abds. v. 8 Uhr ab Zusammens-

taft m. Angehörigen im Café

Fransois, Gewandhausstr.

Sonntag ab 22 April Kletter-

partie u. Brot. (Teckstein), Ab-

end 7.00. Rück. Schandau.

Fernsprecher 9262.

Schuhhaus

Voigt

Waisenhausstrasse 18,

part. u. 1. Etg.

3. Haus rechts v. d. Prager Str.

(„Dresdner Hof bräu“)

Beliebte Einkaufsquelle

für Familien.

E. Schulze

Polizei-Inspektor a. D.

Bureau

für gewissenhafte u. diskrete

Erlösung

privat-detectivischer

Aufträge.

Auskünfte, Reisen

etc.

(23jährige Fachkenntnisse.)

Dresden-Altst.,

Gr. Zwingerstr. 27, I

(Nähe des Postplatzes).

Gernpr. 7737.

F. D.

Weine Brot, jetzt ca. 4 Jahre lang

einen Vollmund hält, öffnet kein

und alle nur erkennen müssen,

auslos angezeigt, die ich die Ver-
pflichtung der Miss-Salve in einer

Reise habe. Nach Verbrauch dieser

Doles, aber das frische Wein genügt

schön.

Ad. Helmle.

W. (Eduar.), 80/10. 1905.

Veranstaltung

Chirurg. Gummiwaren

Richt. Freistieben,

Dresden-A. Postplatz 1.

Glykopompen

Mutter- und

Glücksbringer,

wie einzelne

Bestandteile

dazu

Richard

Mannich,

Dresden-Neust.

Gaußstraße 11.

Central-Theater.

Kello

Wiener Schrammeln!

Entree frei.

Chirurg. Gummiwaren

W. Heusinger,

Am See 37.

VOIGT'S

Wein-Restaurant

„Zur Traube“

2 Weissesgasse 2

Beliebteste Weinstuben

der Residenz.

Neffe H.

Brief liegt Hauptpostamt.

Neffe H.....

Brief liegt unter F. R. 43

Hauptpostamt.

Neffe H.....

Brief liegt unter F. R. 43

Grosse Wirtschaft

im Königlichen Großen Garten.

Heute Donnerstag

Grosses Konzert

von der Stabell
des Königl. Sächs. I. Inf.-Artillerie-Regts. Nr. 12,
unter Leitung
des Königl. Musikdirektors Herrn Baum.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.
Hochachtungsvoll Heinrich Müller.

Victoria-Salon.

Gastspiel Hartstein.

!! Heute !!
„Ein Nachtauf“ und „Der Hochzeitsgäst“. Aufsehen: sämtliche Künstler und Spezialitäten. Anfang 1/2 8 Uhr.

Central-Theater.

Olympia Theater

Neues Riesen-Programm.

Heute 1/2 8 Uhr: Novitäten-Abend.

Neuestes!! Das amerikan. Allerneustes!! Hunde-Schauspiel-Ensemble. „Ziff“ od. „Beim Flirten erwacht“. Eine Hundeschauspielerin, ausget. v. 15 tollen Hunden ohne Mittel d. Drehens.

L'Art vivant. Dir. Schauspielerin. Miss Edith, Nachtwandlerin.

Täglich tollerer Erfolg der grob. Trick-Bautomat. Der grüne Teufel.

Viel Neues! Im Palast der Illusionen. Blumengarten des Paradieses. — Fest der Nationen. Vor 100 Jahren. — Rasse-Zonta-Wunder. Luft-Velocipedfahrt. Eine tolle Sache.

Die 3 Mysterien des Maharadscha von Dschaipur.

Neue Szenerien des Olympia-Büros. Japanisches Silhouettenspiel. Die herrlichen leuchtenden Wasserfontänen in der Seere.

300 ehm. Wasser Der Zauberarten d. Semiramis. 300 ehm. Wasser Sonntag 2 Monstre-Vorstellungen 2

1/2 1 Uhr Nach. Kleine Preise. 1/2 8 Uhr worauf das auswältige Publikum und Familien aufmerksam gemacht werden.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr
Das grosse Feiertagsprogramm, u. a.

Berthe Abramovitch

E. russ. Hof-Dame-Prima donna, genannt: Die russische Nachtigall.

Pipp???

Fred Edlawi, der berühmte Verwandlungsschauspieler und Komponistdarsteller, und die sonstigen Spezialitäten.

Konzerthaus Zoologischer Garten.

Heute Donnerstag u. morgen Freitag

Winter Tymians

weltbekannte grösste und beste deutsche Truppe. Abonn. des Zool. Gartens bedeut. ermäß. Eintrittspre. Auf. 8 Uhr 10 Min. Billets vorher Teleph. 3901.

Nur diese 2 Abende!

Cabaret Spritzkanne,

An der Frauenkirche 20, 1. Et. das beste alte Dresden Cabaret. Heute Elite-Herren-Abend.

Theater- und Redekunstschule Senff-Georgi zu Dresden.

Beginn des 13. Schuljahrs.

Sprechkunde der Direktion und

Ausbildung für den Schauspielerberuf. Nach Beendigung d. Studienzeit sichere Anstellung.

Jeden Donnerstag abends 1/2 8 Uhr Schauspielaufführung auf der Schulbühne, Käufferstrasse 4.

Am 19. April: „Spiel nicht mit dem Feuer“, Lustspiel in 3 Akten von Büllig. Am 26. April: „Einsame Menschen“, Drama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Am 3. Mai: „Des Meeres und der Liebe Wellen“, Trauerspiel in 5 Akten von Grillparzer.

Schüleraufnahme: täglich 1-3 Uhr mittags

Marschnerstrasse 24.

Theaterzettel am Saaleeingang, Käufferstrasse 4.

Während des Winterhalbjahres außerdem: Sechs Aufführungen im Residenztheater.

Redekunstschule: Unterricht in der Redekunst für Theologen, Juristen, Lehrer, Opernägler usw., sowie für Ausländer.

Deklamationsunterricht an Dilettanten.

Variété-Theater Deutscher Kaiser

Dresden-Pleschen, Leipziger Strasse 112.

Hochdezent! Hochinteressant!

Täglich grosse intern.

Damen-Ringkampf

Konkurrenz.

— Punkt 10 Uhr abends.

Neu gemeldet! Neu gemeldet!

Clara Müller, Dresden.

Elise Bauer, Dresden.

C. Schulz, Weissen.

Vor den Ringkämpfern erstaunliche Spezialitäten-Vorstellung.

Ausserdem im grossen Ballsaal täglich das berühmte Original-

Farinelli-Ensemble.

Aufgang in beiden Vorstellungen abends 8 Uhr.

Vorzugskarten haben Gültigkeit.

Eden-Theater,

Dresden-N., Görlicher Str. 6.

Ab 1. Osterfeiertag

Neues Riesen-Programm der



Oscar Junghähnels

berühmten humorist. Sänger.

U. a. täglich: Der Gesinde-Ball und zum Schluss Der Teufel kommt.

Sonn- u. Feiertags 2 große Elite-Vorstellungen, nachm. 4 und abends 8 Uhr.

BOHÈME-ABEND

täglich - außer Sonntags - 29 Uhr

Dir. u. Liter. Leitung A. Rosé.

Jeden Montag neues Programm! Eintrittspre. 1 Kr. 20 u. 10.

Weinstuben A. MARCHI & C° Seestrasse 13.

Weinrestaurant Malepartus

Dresden-A., Moritzstrasse 21.

Johannes- und Agnesstrasse (neuer Cafe Union).

Eristklass. vornehmes Weinrestaurant der Residenz.

Täglich dezente Familien-Konzerte des Malepartus-Fünfster-Quartetts von abends 7-11 Uhr; Sonntags von mittags 12-3 Uhr, abends von 6-11 Uhr.

Diners à M. 2,00 und 3,00

von mittags 12-3 Uhr.

Keine franz. Küche. Süß. Delikatessen der Tafel.

Weine nur erster Direnen.

Um gütigen Besuch bittet M. Gottsmann.

Geschäfts-Uebernahme.

Allen meinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich unter dem heutigen Tage mein Restaurant

„Döppeler Hof“, Villierstrasse 19,

an Herrn Gottschald verkauft habe.

Für das mir jederzeit entgegengebrachte Wohlwollen danke ich bestens und bitte, selbiges auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll Oswald Clauß.

Auf Vorliebendes bezug nehmend, soll es mein einiges

Beineben sein, daß mich brechende Publikum aufs aufrichtigste

zu bedienen und in Küche und Keller das Beste zu bieten.

Hochachtungsvoll Franz Gottschald.



Münchner Hof,

21 Kreuzstraße 21.

Nur noch kurze Zeit!

das unübertroffene

Cabaret Magnus,

25 Künstler 1. Ranges
in jedem Genre.

Theatersaal 1. Etage.

Partierlokal: Nach wie vor:

Grosse Fidelitas!!!

Die Wiener „Schnapper“ und das italien. Ensemble „Piedigrotta“.

Noch nie dagewesen!!!

Saison-Eröffnung.

Kurhaus

Bad Schweizermühle

(Station Königstein a. Elbe).

Den geehrten Herrschaften zur Mitteilung, daß meine sämtlichen Räume wieder geöffnet sind. Küche und Keller bieten nur das Beste. Forellen in bekannter Güte.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

Wilh. Schröder.

Das Wöllnitzer Lichtenhainer Bier

ist das Beste.

Generalvertreter: Karl Eberhardt, Teleph. 4796. Dresden-A., Brüdergasse 7. Teleph. 4796.

Wein-Restaurant I. Ranges.

Diners von 12-3

Soupers.

Grell

Gesellschafts-Zimmer.

Zahnsgasse, nächst Seestrasse.

Kanzlei Hof,

Kötzschenbroda.

Hotel

Kulmbacher Hof

empfiehlt zur Baumblut seine ganz neuen Säle, 400 und 100 Personen fassend.

22., 23., 29. April, 13., 20., 27. Mai.

A. Dobler.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Endorf in Dresden (nachts: 1/4-6-6)

Verleger und Drucker: Siegl & Reichards in Dresden, Marienstr. 39.

Eine Gewähr für das Erdenken der Angelegenheiten den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Zeitungsseite.

Pramanns Erbswurst! • Ueberall käuflich! • Pramanns Suppentafeln!

Oertliches und Sachsisches.

Der Albert-Bau behielt bisher in den Professor Dies geschaffenen großen Brunnen-Gruppen zwei Schmuckstüde von berühmter Bedeutung, die als Schmuckstücke gelten. Der lebensgroße gelegene, um vieles ältere artellische Brunnen einzig dagegen eines schlichten Neueren. Wegen den Säulen der Bassanien soll völlig. Es war daher nur dankbar zu begrüßen, als im Herbst des vorigen Jahres die städtischen Kollegen den Bechluß faßten, den Springbrunnen durch eine monumentale fünfzehner Ausgestaltung seiner Umgebung mehr anzupassen. Herr Stadtbaurat Elslein wurde mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Entwurfs betraut und der vorerst in Holz ausgeführte Entwurf durfte kurz Zeit zur Prüfung seiner Wirkung aufgestellt. In den letzten Tagen ist nun die endgültige Fertigstellung erfolgt. Der Brunnen präsentiert sich jetzt den Überbegründen in seinem neuen architektonischen Gewände. Acht gegen 3 Meter hohe ionische Säulen tragen das grünrodierte laubenvorhangene geschwungene Dach des kleinen offenen Kulttempels. Das Dach schmückt außerdem ein durchbohrter Ring von vergoldeten Kränzen und Blattgewinden. Die einzelnen Säulen sind durch Girlanden mit einander verbunden, und Goldornamente tragen im Bereich mit ionistischem Schnitzwerk zur Belebung des Ganzen das idyllische. Aus dem Dach des Tempels strömt das Wasser des Springbrunnens durch acht Öffnungen nach dem tiefer gelegenen großen Becken. Die das letztere umgebenden Pilone sind durch Stütze verbunden worden, die auf vergoldeten Trägerstufen ruhen. Der Eindruck, den der farbenreiche Aufbau über der rostlos plätschernden Fontäne macht, ist ein ganz vorzüglicher und äußerst summungswertend, trotz seiner Schlichtheit. Die Herstellung des artesischen Brunnens erforderte übrigens erhebliche Mühe und Kosten. Sie wurde im Jahre 1832 von dem Zimmermeister Siemers auf seinem Grundstück an der Königsbrücke Straße ins Werk gesetzt. Allein es dauerte vier Jahre und bedurfte des Aufwandes von etwa 8000 Taler, bevor der Bau erreicht wurde. Nachdem die Bohrungen bis zur Tiefe von 430 Ellen geführt worden waren, sprudelte endlich am 21. Oktober 1832 das Wasser hervor und belohnte die gemachten Anstrengungen. Die Quelle erwies sich im Laufe der Zeit von großer Ergiebigkeit. Das Wasser zeichnet sich durch reichlichen Gehalt von Salzen und mineralischen Bestandteilen aus und bringt eine Temperatur von 16 Grad, so daß es sich im Volle großen Anhanges erfreute.

Gestern nachmittag ist es endlich gelungen, den großen Kahn, der infolge schwerer Handarbeiten seit bereits 3½ Wochen vor der Auguststättte gelegen hat, wieder aufzurichten. Das Augenlidschaft ging, nachdem freilich umfangreiche Vorarbeiten vorhergegangen waren, verhältnismäßig glatt von statten. Mit sogenannten Erdwinden, die man auf dem Neustädter Elbuhre aufgesetzt hatte, gelang es, den Kahn so weit von der Brücke wegzuholen, daß er schon in den späteren Nachmittagsstunden der Schiffahrt nicht mehr zur Last fiel, dann legte er glatt am Neustädter Ufer an. Durch das vorhergegangene Heben des Hintersteiles, das vorher ganz im Wasser lag, war die Abschleppung im ganzen möglich, obwohl der Kahn seinerzeit in drei Teile gebrochen war. Die Teile waren einstweilen nördöstlich verloren worden, außerdem mußte durch ununterbrochene Pumpen für das Wegbringen des eindringenden Wassers gesorgt werden. Der große Kahn soll ursprünglich 48 000 M. gekostet haben. Die Beauftragten, die naturgemäß einen günstig hohen Kostenaufwand verurteilten, soll Herr Schiffsverwalter G. Schmitz aus Schandau, der schon oft handelte, Raine gehoben hat, übernommen und durchgeführt haben. Der Kahn gehörte dem Schiffseigner G. Kraut aus Preßl.

Der vom Männervergleichverein „Lied hoch“ am ersten Osterfeiertage im „Eldorado“ veranstaltete Vortragsabend bedeutet für den in einem dementsprechenden Aufschwung begriffenen Sängerkorps einen ehrwürdigen Erfolg. Von den unter der umställigen Leitung des Herrn Korrepetitors Kurt Striegler recht gut zu Gehör gebrachten und von der zahlreichen Zuhörerschaft mit lebhaften Beifall aufgenommenen Chorweisen und Herges „In den Alpen“ und „Vom Reich“ ein guter Zug besonders hervorzuheben. Eine überaus befähigte Aufnahme fanden ferner ein von Herrn Laube gelungenes Tenor solo, sowie die vorzüglichen Darbietungen der Vereinsquartette und der mit förmlichem Humor begabten Herren Vereinsmusikanten Posaunen und Trompeten. Den Besuch des abwechslungsreichen Programms bildete das gut gespielte und stimmlich applaudierte Singspiel „Ein Studententreich“ von Carl Schüren.

Herr Redakteur und Schriftsteller Köhler-Hauke wird an seinem Sonnabend, den 21. April, abends 8 Uhr im Weißen Saale der „Drei Löwen“ stattfindenden literarischen Vortragsabende eine Anzahl ungedruckter Gedichte, sowie humoristische und ernste Dichtungen in Poche und Prosa zum Vortrag bringen. Interessenten können noch Eintrittskarten bei dem Schriftführer des Ortsverbandes Dresden der Befreiungskämpfer deutscher Revolutionen und Schriftsteller Herrn Redakteur Wiedemann, Blochmannstraße 20, 1. Etage, erhalten.

In der am Freitag, abends 8 Uhr, in den „Drei Löwen“ stattfindenden Monatsversammlung der Kreisvereinigung sozialistischer Vereine beheimatet wird Herr Professor Dr. Heusinger einen Vortrag halten über: „Die rechtliche Natur der Baumgenehmigung“.

Die Sachisch.-Böhmis. Dampfschiffahrts-Gesellschaft löst vom Freitag an, infolge der eingetretenen Baumblut, die Fahrt nachmittags 2.30 Uhr ab Pirna täglich bis Rathen und ebenso die Fahrt um 5 Uhr ab Rathen zurück nach Pirna-Billnitz-Dresden täglich ausführen.

Das Olympia-Theater im Central-Theater, welches sich während der Osterfeiertage ausverkauft hält, zu erfreuen hatte, bietet für die letzten 12 Tage ein vielseitiges neues Programm, u. a. gelangt eine Reihe neuer hervorragender Illustrationen zur Darstellung, ebenfalls lebende Kolossalgemälde nach modernen Meistern, und als besondere Attraktion eine Pantomime „Der grüne Teufel“ bleibt auf dem Programm.

Am 21. d. M. abends 7 Uhr findet im Saale des Goethe-Gartens in Blasewitz ein französischer Unterhaltungsabend statt, veranstaltet von den Lehrerinnen Frau Sophie Hoffmann und Mademoiselle Horber. Die Schülerinnen werden französische Lieder und Ronden, Gedichte und kleine Theaterstücke vorführen. Um auch musikalische Genüsse zu bieten, werden Frau Helene Bonzner (Schülerin von Prof. Dr. Oeggen und Herr Organist Hollinger) die Anwendungen durch Säng- und Violinvorträge erfreuen. Programme (s. 20 Blg.), die zum Eintritt berechtigen, sind bei Heins, Buchhandlung, Sachsenplatz 4, zu entnehmen.

In Dörfchenmühle Wirk Dresdner feierte der Mühlen- und Gutsbesitzer Schramm am 17. April mit seiner Mutter die goldene Hochzeit bei geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

Der Landwirtschaftliche Spar- und Vorschriftein in Großenhain hat dem neuverrichteten Bezirksleiterhaus König Friedrich August-Stift zu Großenhain einen Betrag von 800 Mark als Schenkung mit der Bestimmung überwiesen, daß die Sinker für dahin unterzubringende, in einer Landgemeinde des Bezirks der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain wohnende Personen verwendet werden sollen. Durch die Herren Bezirksdirektor Wierich und Landtagsabgeordneter Greulich wurde die Schenkung am 1. April Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlemann überreicht.

In Werdau beginnt vorgestern Herr Vors. und Friedensrichter Edmund Müller das 40jährige Feuerwehr-Dienstjubiläum. Der Jubilar ist Befehlshaber der im Jahre 1861 von ihm mitbegründeten freiwilligen Feuerwehr.

Waldheim, 18. April. Der Holzarbeiterverein hat die Streitfeste bisher etwa 100 000 M. geflossen. Die ledigen Arbeiter sollen Unterstützungen nicht mehr erhalten.

Der 70jährige Holzarbeiter Taucher in Frankenberga wurde auf einem Spaziergang von Krämpfen befallen, starzte in die Bichopau und ertrank.

Zwei eines in Böhmen ausgeführten Mordes verdächtige Bürger waren im Walde in der Nähe des Gasthofes „Zum Braunen“ bei Heilsdorf i. B. aufgegraut worden, wo sie flüchteten. Als sie am Ostermontag verhaftet werden sollten, flohste der eine, der andere wurde ins Stollberger Amtsgericht eingeliefert.

In der dem Lederschliffbetrieb Hermann Tröger gehörten der Nacht zum 17. d. M. Feuer aus, durch welches ein Siegelzylinder eingeschlagen wurde und an dem von Herrn Siegelmeister Georg Schott erachteten Wohnhaus erheblicher Schaden angerichtet worden ist. Unter dem Verdacht, das Feuer angelegt zu haben, ist der von seiner Frau getrennt lebende Schwiegersohn Schott, Wismar Friedrich, festgenommen worden.

Auf einer Vergnügungsfahrt von Marseille nach Château d'If rettete ein Reisender einer Roben- und Spülensfabrik in Blauren i. B. namens Paul Bernheim, einen über Bord gegangenen Mann, der bereits dem Tode nahe war, da die Rettungsvorrichtungen des Schiffes sich als ungünstig erwiesen. Die Rettung vollzog sich nur unter großer eigener Lebensgefahr des Retters.

Bermuth wird seit Anfang April in Zwönitz der Strumpfwarenfabrikant Günther. Er hat sich unter Aufnahme einer großen Geldsumme und eines Revolvers aus seiner Wohnung entfernt, ohne eine Spur seines Vieles wissen zu lassen. Ein besonderer Grund seines plötzlichen Verschwindens liegt ausschließlich nicht vor.

Der am Montag bei Bobersen gelandete Tote war ein Privatus aus Dresden.

Am Dienstag wurde bei Gröba ein männlicher Zeichnam aus der Elbe gezogen. Er wurde als der eines seit 5. Dezember 1905 vermissten Einwohners aus Oberhain erkannt.

Wie alljährlich, so hielt man in Neustadt i. S. auch diesmal an der althergebrachten Sitte des Osterfeiertags fest. Einige junge Leute verwendeten jedoch schwere Waffen, und so wurde eine 16jährige Restauratorenstochter aus Langburkersdorf von hinten angeschossen. Die Angestellte blieb am Boden liegen, so daß eine erhebliche Gefahr für das Leben des Mädchens nicht bestehen dürfte. — In Berthelsdorf daneben wurde einem jungen Mann beim Osterfeiertag die rechte Hand angetragen.

Dem Tagearbeiter Stenke in Börnersdorf, der auf dem Großen Gute 23 Jahre ununterbrochen in Diensten standen, wurde das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen.

Beim Osterfeiertag wurden am Sonntag in Rixdorf zwei 17jährige Jungen durch einen vorzeitig losgehenden Schuß verletzt. Dem einen wurde die halbe Hand, dem anderen zwei Fingerzehen weggerissen.

Vorgestern ging über Marienberg und Umgegend ein schweres Gewitter nieder. Dabei schlug der Blitz in das Gut des Hofcommissar Reich in Großröderwald. Das Wohnhaus soll Scheine wurde in kurzer Zeit ein Raub der Flammen.

In Ober-Gunnersdorf ist in der Nacht zum Dienstag das mit Stroh gedeckte Wohnturm vollständig niedergebrannt.

In Kamenz erhängte sich in einem Mannschaftsraum der Soldat Pomyk der 5. Kompanie des 178. Infanterie-Regiments. Der Grund zur Tat ist noch unbekannt.

Das goldene Hochzeitsfest feierte am Sonnabend Herr Zimmermeister Gustav Wilhelm Schramm und seine Gattin geb. Leistermann in Zittau.

In Ober-Sohland a. R. hat sich am Montag die Eheschau eines Arbeiters erhangt.

Landgericht. Die 4. Strafkammer verhandelt als Verfassungsinstanz gegen den 1802 in Altenburg geborenen, in Dresden wohnenden Vertriebshändler Karl Arthur Risse wegen Unterschlagung. Im Januar 1905 lernte der Angeklagte in einem freien Restaurant einen Studenten kennen, welcher einen von einem Lehrer für ein gewohntes Darlehen ausgestellten Schulchein über 1000 Mark belohnt. Der Student gebrauchte natürlich und schnell Geld und bot daher den Schulchein für schließlich 700 M. dem Risse zum Kauf an. R. mache geltend, daß es in der heutigen Zeit schwer sei, einen bloßen Schulchein ohne großen Verlust zu verkaufen, sond auch einen einen Gelbmann, der für den Schein 850 M. zahlt. Risse gab dem Studenten 750 M., bekam noch ein Darlehen von 50 M. und bebildet 50 M. für seine Verpflichtungen. Das Schöffengericht erklärte in der Annehmehaltung der letzten 50 M. eine Unterbeschuldigung und verurteilte Risse am 11. August 1905 zu 1 Woche Haftstrafe. Der Angeklagte legte Berufung ein mit der Begründung, daß der Student mehr als vereinbart erhalten habe. Er, Risse, wäre nach den beiderseitigen Abmildungen bestimmt gewesen, die gesamten überstehenden 150 M. zu behalten. Da diese Behauptung des Angeklagten durch die Aussagen mehrerer Zeugen unterstützt wird, hebt das Berufungsgericht das Urteil der Vorsitzans aus und spricht den Angeklagten frei. — Der Schriftsteller Karl Emil Tellop aus Altona wurde am 3. Januar d. J. vom Schöffengericht schuldig befunden, am 5. Februar d. J. aus der Wohnung einer Kontrollierten ein Talerstück gestohlen zu haben, und zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt. Die zweite Instanz spricht den Angeklagten nach geheimer Beweiseinholung frei, da auch noch andere Personen als Täter in Betracht kommen können. — Der Arbeiter Theodor Bruno Bach kam am 30. November d. J. in eine biege Schafffußwirtschaft und nahm aus einem Wandkranz einen Handtuch und ein Bildbuch weg. Der Wirt übernahm ihn und erhielt eine Anzeige wegen Diebstahl. In der Schöffengerichtsinstanz vom 8. Januar behauptete B. d. d. er die Wiedergabe nicht dauernd habe behalten, sondern damit nur einen Leihenbruch aufzufinden wollen. Da diese Behauptung nicht zu widerlegen war, erkannte die Vorsitzans auf Freiheitserklärung, möglichenweise die Wiedergabe der Wirtschaft in den Oeffnern von Beimüllnian, Beimüllnian und Ohio, welche das Delikt mit dem hohen Verzicht gehabt verbringen. Beimüllnian Deliktsbeweis steht häufig zurück, und es wurden in diesem Staat 3 Mill. Garrets Hobel mehr verbraucht als produziert. Der Nettogewinn beträgt 54 000 M.; es werden vorausgesetzte 6% Dividende auf die Vorzugsaktien und 2% auf das Gemeinkapital.

Reichsbank. In Ingolstadt wird am 15. Juli eine Reichsbank-Redenzione errichtet.

Petersburger Internationale Handelsbank. Der Bruttogewinn im Jahre 1906 betrug 5 804 126 Rubel, wovon auf Simferopol 2 704 333 Rubel und auf Novorossijsk 1 342 874 Rubel entfielen. Der Reingewinn stellt sich auf 2 671 052 Rubel (d. J. 2 247 934 Rubel). Die Dividende wird mit 22 % wie im Vorjahr vorgeschlagen. Der Geschäftsbetrieb bemerkt weiter, daß die deutsche Tiefseefabrik auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblickt. zwar erzielten viele Ereignisse der Gesellschaft infolge der immer heftiger werdenden Konkurrenz einen starken Verlustgang, jedoch konnten durch Bergsteigerung des Abbaus die Ressourcen wieder hergestellt werden. Die russischen Filialen haben allerdings unter den gewaltsamen Zuständen in ihren Gründungen gelitten. Die Preise von Rohmaterialien, abgesehen von den verschiedenen Metallen, die durchweg teurer bezahlt werden müssen, unterlagen im vergangenen Jahre nur geringen Schwankungen.

August Böhm & Sohn, Aktiengesellschaft für Militärausrüstung in Berlin. Der Vorstand stellt im Geschäftsbetrieb für 1906 mit: Das gesamte Artilleriematerial von 1896 ist noch dem östlichen Kriegsbauplatz verlaufen worden. Infolge des Wechsels in den Besitz eines Dokumentenbüros und infolge des Friedensschlusses sind Schießgeräte entstanden, die die Abnahme des Materials bisher verhindert haben. Der bisherige Verlauf der schwedischen Verhandlungen läßt es aber möglich erscheinen, daß die Angelegenheit noch im Laufe dieses Jahres eine vollständig beendigte Lösung finden wird. Die Altpreise und Verbindlichkeiten, die die Gesellschaft Ende 1904 mit 235 000 M. belasteten, sind damit getilgt und keine weiteren übernommen worden. Der Nettogewinn beträgt 54 000 M.; es werden vorausgesetzte 6% Dividende auf die Vorzugsaktien und 2% auf das Gemeinkapital.

Reichsbank. In Ingolstadt wird am 15. Juli eine Reichsbank-Redenzione errichtet.

Petersburger Internationale Handelsbank. Der Bruttogewinn im Jahre 1906 betrug 5 804 126 Rubel, wovon auf Simferopol 2 704 333 Rubel und auf Novorossijsk 1 342 874 Rubel entfielen. Der Reingewinn stellt sich auf 2 671 052 Rubel (d. J. 2 247 934 Rubel). Die Dividende wird mit 22 % wie im Vorjahr vorgeschlagen. Der Geschäftsbetrieb bemerkt weiter, daß die deutsche Tiefseefabrik auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblickt. zwar erzielten viele Ereignisse der Gesellschaft infolge der immer heftiger werdenden Konkurrenz einen starken Verlustgang, jedoch konnten durch Bergsteigerung des Abbaus die Ressourcen wieder hergestellt werden. Die russischen Filialen haben allerdings unter den gewaltsamen Zuständen in ihren Gründungen gelitten. Die Preise von Rohmaterialien, abgesehen von den verschiedenen Metallen, die durchweg teurer bezahlt werden müssen, unterlagen im vergangenen Jahre nur geringen Schwankungen.

Petersburger Internationale Handelsbank. Der Bruttogewinn im Jahre 1906 betrug 5 804 126 Rubel, wovon auf Simferopol 2 704 333 Rubel und auf Novorossijsk 1 342 874 Rubel entfielen. Der Reingewinn stellt sich auf 2 671 052 Rubel (d. J. 2 247 934 Rubel). Die Dividende wird mit 22 % wie im Vorjahr vorgeschlagen. Der Geschäftsbetrieb bemerkt weiter, daß die deutsche Tiefseefabrik auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblickt. zwar erzielten viele Ereignisse der Gesellschaft infolge der immer heftiger werdenden Konkurrenz einen starken Verlustgang, jedoch konnten durch Bergsteigerung des Abbaus die Ressourcen wieder hergestellt haben. Der bisherige Verlauf der schwedischen Verhandlungen läßt es aber möglich erscheinen, daß die Angelegenheit noch im Laufe dieses Jahres eine vollständig beendigte Lösung finden wird. Die Altpreise und Verbindlichkeiten, die die Gesellschaft Ende 1904 mit 235 000 M. belasteten, sind damit getilgt und keine weiteren übernommen worden. Der Nettogewinn beträgt 54 000 M.; es werden vorausgesetzte 6% Dividende auf die Vorzugsaktien und 2% auf das Gemeinkapital.

Reichsbank. In Ingolstadt wird am 15. Juli eine Reichsbank-Redenzione errichtet.

Petersburger Internationale Handelsbank. Der Bruttogewinn im Jahre 1906 betrug 5 804 126 Rubel, wovon auf Simferopol 2 704 333 Rubel und auf Novorossijsk 1 342 874 Rubel entfielen. Der Reingewinn stellt sich auf 2 671 052 Rubel (d. J. 2 247 934 Rubel). Die Dividende wird mit 22 % wie im Vorjahr vorgeschlagen. Der Geschäftsbetrieb bemerkt weiter, daß die deutsche Tiefseefabrik auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblickt. zwar erzielten viele Ereignisse der Gesellschaft infolge der immer heftiger werdenden Konkurrenz einen starken Verlustgang, jedoch konnten durch Bergsteigerung des Abbaus die Ressourcen wieder hergestellt haben. Der bisherige Verlauf der schwedischen Verhandlungen läßt es aber möglich erscheinen, daß die Angelegenheit noch im Laufe dieses Jahres eine vollständig beendigte Lösung finden wird. Die Altpreise und Verbindlichkeiten, die die Gesellschaft Ende 1904 mit 235 000 M. belasteten, sind damit getilgt und keine weiteren übernommen worden. Der Nettogewinn beträgt 54 000 M.; es werden vorausgesetzte 6% Dividende auf die Vorzugsaktien und 2% auf das Gemeinkapital.

Petersburger Internationale Handelsbank. Der Bruttogewinn im Jahre 1906 betrug 5 804 126 Rubel, wovon auf Simferopol 2 704 333 Rubel und auf Novorossijsk 1 342 874 Rubel entfielen. Der Reingewinn stellt sich auf 2 671 052 Rubel (d. J. 2 247 934 Rubel). Die Dividende wird mit 22 % wie im Vorjahr vorgeschlagen. Der Geschäftsbetrieb bemerkt weiter, daß die deutsche Tiefseefabrik auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblickt. zwar erzielten viele Ereignisse der Gesellschaft infolge der immer heftiger werdenden Konkurrenz einen starken Verlustgang, jedoch konnten durch Bergsteigerung des Abbaus die Ressourcen wieder hergestellt haben. Der bisherige Verlauf der schwedischen Verhandlungen läßt es aber möglich erscheinen, daß die Angelegenheit noch im Laufe dieses Jahres eine vollständig beendigte Lösung finden wird. Die Altpreise und Verbindlichkeiten, die die Gesellschaft Ende 1904 mit 235 000 M. belasteten, sind damit getilgt und keine weiteren übernommen worden. Der Nettogewinn beträgt 54 000 M.; es werden vorausgesetzte 6% Dividende auf die Vorzugsaktien und 2% auf das Gemeinkapital.

Petersburger Internationale Handelsbank. Der Bruttogewinn im Jahre 1906 betrug 5 804 126 Rubel, wovon auf Simferopol 2 704 333 Rubel und auf Novorossijsk 1 342 874 Rubel entfielen. Der Reingewinn stellt sich auf 2 671 052 Rubel (d. J. 2 247 934 Rubel). Die Dividende wird mit 22 % wie im Vorjahr vorgeschlagen. Der Geschäftsbetrieb bemerkt weiter, daß die deutsche Tiefseefabrik auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblickt. zwar erzielten viele Ereignisse der Gesellschaft infolge der immer heftiger werdenden Konkurrenz einen starken Verlustgang, jedoch konnten durch Bergsteigerung des Abbaus die Ressourcen wieder hergestellt haben. Der bisherige Verlauf der schwedischen Verhandlungen läßt es aber möglich erscheinen, daß die Angelegenheit noch im Laufe dieses Jahres eine vollständig beendigte Lösung finden wird. Die Altpreise und Verbindlichkeiten, die die Gesellschaft Ende 1904 mit 235 000 M. belasteten, sind damit getilgt und keine weiteren übernommen worden. Der Nettogewinn beträgt

Vor unsere Haustüren. Was heißen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Durchgestrichene Blumenkohlspuppe, Gedobnetes Kalbsköpfchen mit Schoten, Rennfleischrouladen mit Salat, Apfelsinen-Kreis. — Für einfache: Hammelsteaks mit Spinat und Bratkartoffeln.

Brennfeuerkümmel. In den jungen Brennfeuer steht sich sehr feines Gemüse. Sie werden mit dem Handtuch geblüht, gewaschen, wie Spätzle abgeröstet und gekocht. Einige Blätter Sauerkraut erhöhen den pianinen Geschmack. Einmal Rehl wird im Butter gedämpft, Bouillon dazu gegeben und das Gemüse darin gekocht. Auch kann man es nach englischem Art nur mit Salz und Peper vermischen und beim Auftragen einige Stücke sehr salzig, frische Butter darauf legen. Eine jede Tasse Salzkümmel erhält man, wenn man selbst Käschte für einen Rand formt, das Brennfeuerkümmel in die Mitte läßt und es mit gedrehtem Kalbsköpfchen oder -Rind garniert. Das Käschtebüre wird dann mit gerollten Semmelbällchen bestreut und mit brauner Butter begossen, die Bratkümmel reicht man daneben.

Gefüge im Markt (bei Holländerten August Schödel). Die vorbereiteten Gefüge mit ihrem großen Vertheile bilden natürlich auch großer Bedarf am diebigen Gefügemarkt im Gefolge, trocken ist es nötigend zum Feilen eines oder des anderen Kreisels gekommen. Bei der an und für sich nicht allzu großen Auswahl nahmen Dohmen vom Braten das meiste Interesse in Anspruch, aus Truten, namentlich Hähnen, sowie diesjährige Kreisel als Hähne und Enten hatten guten Absatz und ebenso drohte es Wildschwein, namentlich Haselwild und Birkwild, zu bestreichenden Umständen. Französische Neuländer und im Kreise obere gegangen, wurden aber trocken regelmäßig verlangt, Hamburger, sowie italienische Rinder fanden gute Nachfrage. Rindbeine gingen noch sehr wenig ein, daher doch im Vieh. Es ergieben: Hähne 10—13 M., junge Enten 5,50—6 M., Hühner 1,80—2,75 M., kleinste Poulenzen 2,50—4,50 M., italienische Poulenzen 7—11 M., Herkühner 3,80—4 M., Truten 6—15 M., Hamburger Rinder 1,50—1,60 M., Haselhühner 1,60—1,80 M., Schneehühner 1,50 M., Birkwild 3—3,25 M., Schneepfen 4,50 M., Rindbeine 0,50 bis 0,60 M.

Weinessig besserer Qualität, mehrfach prämiert, empfohlen Boesseler & Cie.. Weinessigabrik. Höllier. Meilen.

Schöne, volle Körperform, blühend. Ausfach. z. erlangen. D. regelmäß. Geb. v. Echt A. Schulz'schen Wiener Kraftpulver.

Die sparsame Hausfrau verwendet Obstwein Max Döntz.

Vermischtes.

* Der kommandierende General des 18. Armeekorps, General der Infanterie Stoeger, ist, wie gemeldet, Dienstag mittag infolge eines Herzschlags gestorben. Der General ist während eines Vortrages im Kreise des Stabes nach Beifügung einer Unterchrift unverstehens vom Stuhle gefallen. Der Tod infolge eines Herzschlags wurde augenblicklich festgestellt. Schon vor einigen Tagen verfügte General Stoeger ein leichtes Unwohlsein; aber am Montag war er wieder dienstlich auf der Feiste Friedrich Karl tätig gewesen. General Stoeger war einer der bejubligtesten Generale der deutschen Armee, wie schon aus seiner Ernennung zum Nachfolger Hoetzelers, die am 13. Mai 1893 erfolgte, hervorgeht. Diese Ernennung kam um so überraschender, als Stoeger sich auf dem Posten eines Gouverneurs befand, der für gewöhnlich als Vorläufer für den Amtsherrn angesehen wird. Allerdings war General Stoeger Gouverneur von May, das zusammen mit Straßburg als die bedeutendste Stellung für Zeitungsgouverneure gilt. Louis Stoeger wurde am 1. März 1842 zu Römhild im Herzogtum Sachsen-Meiningen geboren und trat am 17. April 1861, nachdem er die Realsschule in Meiningen absolviert hatte, als Freiwilliger beim damaligen sachsen-meiningischen Infanterie-Regiment ein und wurde am 14. Dezember 1861 zum Leutnant befördert. Im großen Kriege 1870/71 nahm er an der Belagerung von Paris teil. Nach dem Besuch der Kriegsschule wurde er 1874 als Lehrer zur Kriegsschule in Kassel kommandiert, dann gehörte Stoeger dem Generalstab der 2. Division, dem Generalstab des 18. Armeekorps und dann dem Großen Generalstab an. 1891 erhielt er das Kommando des Infanterie-Regiments Nr. 32, 1894 wurde er Generalmajor und Kommandeur der 31. Infanterie-Brigade und am 1. April 1896 unter Beförderung zum Generalleutnant Kommandeur der 30. Division in Straßburg i. Els. Am 3. Mai 1901 löste er den General der Artillerie v. Proben als Gouverneur von May ab und wurde am 27. Januar 1903 zum General der Infanterie befördert.

* Die Schnellfahr-Berücksichtigung mit Dampfsägen werden dem Betrieb nach gegen Ende dieses Monats wieder aufgenommen werden, nachdem die Vorversuche, die auf der Strecke Grunewald—Neblik stattgefunden, kurz vor dem Abschluß zum Abschluß gekommen sind. Bei den letzteren wurde die etwa 50 Kilometer lange Strecke wiederholt in 49 Minuten durchfahren, was einer Fahrgeschwindigkeit von 110 Kilometern per Stunde entspricht. Wenn diese Geschwindigkeit bei den durchgehenden Schnellzügen eingehalten werden könnte, so wäre dies schon ein schöner Erfolg. Dazu bedarf es aber noch weiterer Erfahrungen, die nun durch Dauerversuche auf längeren Strecken gewonnen werden können. Diese sollen nun auf der Strecke Spandau—Hannover, rund 240 Kilometer lang, unternommen werden; die führt dorthin unter Zugrundeziehung der erwähnten Höchstgeschwindigkeit, 2 Stunden 10 Minuten dauern, während die Schnellzüge jetzt noch drei Stunden und darüber brauchen. Man hofft indes die Fahrgeschwindigkeit auf etwa 120 Kilometer pro Stunde steigern zu können. Voraussetzung hierzu sind natürlich leistungsfähige Lokomotiven und sicher wirkende Bremsen.

* Die Voruntersuchung gegen Hennig ist bisher ohne Schwierigkeiten vor sich gegangen und bereits so weit gediehen, daß die Hauptrichterung noch in diesem Monat gegen den Raubmöder eröffnet werden kann. Als erster Termin ist der 30. April, vormittags 10 Uhr, vor dem Potsdamer Schwurgericht festgelegt. Den Vortag führt Landgerichtsdirektor Borchert, als Vertreter des Anklagebehörde fungiert der Erste Staatsanwalt Dr. Wendelsohn. Offizialverteidiger Hennigs ist der Rechtsanwalt Kennes in Potsdam. Hennig bestreitet nach wie vor, daß er allein den Mord verübt hat, und verlangt eine Freiheit, um seine Mittäter zu ermitteln. Kurz vor dem Termin wird Hennig von Roabit aus wieder nach dem Potsdamer Gefängnis gebracht werden.

* Aus der Mappe eines Humoristen. Einen "Gedankenstrahl" aus den Werken des Humoristen Alphonse Karr, dem man dieser Tage in Saint-Lazare ein Denkmal errichtet hat, bietet der "Figaro" den Lesern seiner literarischen Beilage. Die gehämmerten Gedanken beweisen, daß Karr nicht nur ein geistreicher Schriftsteller, sondern auch ein schärfer Moralist war. Wie lassen nun eine kleine Blätterlese aus der Sammlung des "Figaro" folgen: Wissen, daß man weiß, was man weiß, und wissen, daß man nicht weiß, was man nicht weiß: Weisheit. — Gern zu sprechen . . . wer hat ihn nicht? Das ist alltäglich. Suchen aber muß man die Menschen, die den Geist, zu schwärzen, haben. — Das Alte nicht ehren, heißt das Haus niederrichten, in dem man am Abend schlafen soll. — Die Frau, die sich besiegt sieht, empfindet unwillkürlich etwas wie Hass gegen ihren Verliebten, wie sehr sie ihm auch lieben mag. — Die Männer mögen die Geister, die Frauen schaffen sie ab. — Es ist besser, eine Frau zum Grünen als zum Lachen zu bringen. — Jede Frau glaubt sich um all die Liebe, die man für eine andere hat, bestohlen. — Frankreich ist sehr reich; es merkt dies nur durch seine Verluste, ebenso wie man die Gesundheit nur schätzt, wenn man krank ist. — Die Kreise dürfen, ebenso wie die Frauen und die Kinder, ihre Schärfe nicht missbrauchen. — Es ist zu bemerken, daß der Glanz der Schönheit der Frauen vom fünften bis zum dreißigsten Jahre dauert, d. h. daß ihr Einfluß in denselben Augenblick aufhort, wo ihnen die Kunst kommt. — Ich traf eines Tages im Luxemburg den Académie-Denkmal. Er war damals 88 Jahre alt. Mein Freund, sagte er zu mir, „es ist Zeit, daß ich mich um meine Zukunft kümmere.“ — Es gibt zwei Dinge, die die Frauen nicht verzeihen: den Schlaf und die Geschäfte. — Die Frauen sollen ehrbar und anständig sein, man mag ihnen aber die Ehrbarkeit und Anständigkeit nicht zu langweilig machen: dadurch kann man sie höchstens verleiden. — Ich habe irgendwo gelesen: Je weiter man sich entfernt, desto kleiner erscheinen die Statuen; bei den Menschen ist es umgekehrt; je näher man ihnen kommt, desto kleiner denken sie uns.

* Eine beachtenswerte Uebung ist fürzlich von dem 18. Armeekorps der französischen Armee ausgeführt worden, indem dasselbe auf Anordnung des Kriegsministeriums von seinem Generalkommando mobilisiert wurde. Mobilmachungsübungen ganzer geschlossener Truppenverbände sind an und für sich nichts Neues, sondern werden von Zeit zu Zeit wohl in jeder größeren Armee wiederholt, ganz besonders, um jüngeren Offizieren und Beamten Ge-

(Fortschreibung siehe nächste Seite.)

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Ich habe jetzt
Fernsprech-Anschluss Nr. 2970
erhalten.

Dr. med. Roeth, Haldestrasse 15
(Großenhainer Hof).

Zahn-Arzt Hendrich

in Deutschland und Amerika approbiert.

Especialist für Schmerz. Zahnsieben in Betäubung. Sprechz. 9—5. 7 Straustr. 7. Sonntags 10—12.

Kuns. Porzellans- und Goldplombe; amerikanische Kronen und Brücken aus Gummiblättern, naturgetreuer, idealer Zahnertrag.

Zahn-Arzt Kuzzer,
staatl. dipl. in Deutschland u. Amerika,

a. d. Hauptstation der Georgplatz 2, 1, von 9—1 u. 3—5 Uhr.

Alrenomum, modern eingericht. zahnärztl. Praxis.

Sitz: Wiel. schmerzlose Operationen in Romöther-Nar-

Politis. Abtg. für Unbediente (Krankenassen-Prest).

Im Winter bei saarem Wetter hat sich für empfindliche Haut der Frauen und Kinder am besten bewährt die ärztlich empfohlene Myrrholinseife.

Union-BAD Keller's

Kohlensaure Bäder.

Spez. Kohlensaure Sol-Bäder.

(Ehrendiplom. 3 Goldene Medaillen)

Moorbäder. — Dampfbäder

Kaulbachstr. 15.

Gliadin

Dr. Klopfer's Weizen-Eiweiß

Lecithin

Ist das hervorragendste Kräftigungsmittel für Blutarme, in der Ernährung zu rückgewinnen.

NERVÖSE. Tagliche Ausgabe 20 Pfennig.

Dr. Volkmar Klopfer, Dresden-Leubnitz.

Moderne
TAFEL-KAFFEE- u. WASCH-
GESCHIRRE
in
Porzellan und Steingut.

Aug. Hofmann Inh. E. Mögel
Ecke Quergasse Scheffelstr. 11 Quergasse

Ein Geschäfts-Grundsatz

welcher immer zum Erfolg führt, heißt: beste Qualität, billiger Preis! Daher der enorme Absatz v. Dr. Oetkers Backpulver, Vanillin-Zucker und Pudding-Pulver. 1 St.

10 Pf. 3 St. 25 Pf.

8

11. bis 15. Mai Versteigerung einer berühmten Supperfisch-Sammlung

Bürer, Rembrandt, Schongauer etc.

und der

Sammlung Becher,

Karlsbad,

Inkunabeln, Holzschnittbücher, Miniaturen etc.

Kataloge zu beziehen durch

C. G. Boerner, Antiquariat,

Leipzig.

Lieferung und Ausführung nachstehender Arbeiten für den Bau eines Staballerie-Kasernelements in Bautzen sollen vergeben werden:

Woß 1: Erd u. Maurerarbeiten der Kasernenställe Nr. 3, 4 und 5, sowie Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten zur Herstellung einer Außenmauer.

Anschrift: 150.000 M. Belehnungen und Verdingungsunterlagen liegen im Militär-Bauamt — Georgstraße 21, I. — zur Einsicht aus. Verdingungsanschläge können, soweit der Vorrat reicht, beliebig gegen Erstattung der Kosten bezogen werden. Angebote und Broden sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Montag den 7. Mai 1906 vormittags 10 Uhr post- und briefsiegellos an die unterzeichnete Stelle eingetreten, wobei die Eröffnung in Gegenwart eines erschienener Bieter erfolgt. Auschlagabstimmung 4 Wochen. Auswahl unter den Bewerbern vorbehalten.

Königliches Militär-Bauamt Bautzen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist

praktischen Hausfrauen unentbehrlich.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Gegründet 1839.

Telegramm-Adresse: Marienhütte, Cainsdorf.

Telefon: 30 u. 134

Amt Cainsdorf.

lieft als Spezialität seit Jahrzehnten:

Königin-Marienhütte

2000 Belegschaft und Arbeiter

Guterlaubung

Wiederaufbau.

Dampfmaschinen,

stehend und liegend,

mit Schieber und Ventilsteuerungen, in

jeder Größe und für

alle Betriebe.

Pumpen, Centrifugal-Pumpen, Kompressoren,

Ventilatoren, Vakuumpumpen, Fördermaschinen

u. Förderhaspel, kompl. Wasserhaltungen, Gas-

anstalten, Wasserleitung, Eisenkonstruktionen,

Walzwerk, Giessereien, Martinwerk, Ziegeleien.

Normal-Unterkleidung
von
Prof. Dr. G.

gaeger

Alleinige
Fabrikanten
W. Benger Söhne
Stuttgart

Man achtet auf die Fabrikmarke mit Überschrift: W. Benger Söhne, Unterschrift: Prof. Dr. G. Jaeger.

Niederlage in Dresden: Ose. Lehmann, Schloßstr. 30,

Bauhau: A. Tschentscher.

„Nordsee“

Größte Hochseefischerei Deutschlands.

Donnerstag und Freitag

in feinstcr lebendfrischer Ware eintreffend:

ff. Kabeljau,

ohne Kopf, im Anschliff ver. Wd. 20 Pf.

ff. Schellfisch,

ohne Kopf, im Anschliff ver. Wd. 30 Pf.

ff. Helgoland. Schellfisch

groß, Wd. 30 und 40 Pf.

ff. Scholle,

groß und mittel, Wd. 50 Pf.

ff. Rotzunge,

groß, Wd. 50 Pf.

ff. Flusslachs,

im Anschliff Wd. 1 M.

bei ganzen Fischen billigst.

Gerne empfehlen:

ff. geräucherten Flusslachs in Stücken,

ver. Wd. 150 Pf.

ff. Bratheringe,

per 8 Liter-Dose 2,80 M.

legenheit zu geben, die mancherlei Neubungen kennen zu lernen, die ganz ungewöhnlich mit einer derartigen Übung verbunden sind. Sie ist aber der Gedanke, die überste Kommandostelle eines Armeekorps mit dem ganzen zu ihr gehörenden, nicht unbedeutenden Verwaltungssystem auf den Kriegszug zu ziehen. Die Mobilisierung des genannten, in Montpellier garnisonierenden Generalkommandos umfasste sowohl den Generalstab, wie die einzelnen Verwaltungskommissionen. Durch Requisitionen bei den in Montpellier und in Nachbarstädten stationierten Truppenreihen war die erforderliche Verstärkung am offiziellen, unteroffizierlichen und Mannschaften sowie Werken gewährleistet; da im Falle eines Krieges bei dem Generalstabe einzustellenden Städte für Artillerie, Pioniere, Train usw. wurden ins Leben gerufen, wurden mit der entsprechenden Bekleidung, mit Waffen und Munition, mit Fahrzeugen und allem an den erforderlichen, aus den Kriegsbehänden entnommenen Material versehen und schließlich einer Anreicherung durch den kommandierenden General Blanqu unterzogen. Nach an demselben Tage, an dem die Mobilisierung ausgebrochen worden war, verließ man eine, einem Eisenbahnhause entsprechende Station auf der Bahn und beförderte sie anderen Tages nach der Umgegend von Baillargues, wofür das Generalstabe Ortsunterkunft bezog. Nach einer zur Ausgabe erlangten Kriegslage traten dann sämtliche Kommandos und Verwaltungsstellen in Tätigkeit. Nach den vorliegenden Berichten soll die Übung zur vollen Zufriedenheit ausgefallen sein.

* Die Schlafkrankheit eine europäische Gefahr? Aus London kommt die Nachricht, daß John Marion, der frühere Direktor des Botanischen Gartens zu Entebbe (Uganda), an der Schlafkrankheit verstorben ist, welches Leiden er sich während seiner amtlichen Tätigkeit in Afrika zugezogen hat. Des Weiteren hat sich ein weiterer Engländer, der die Schule an Ott und Siedle studierte, bei der Section einer Kranken Halle gleichfalls infiziert. Er ist bereits auf der Rückreise nach Europa. Während man früher die Schlafkrankheit als ein Leiden der Negrofrage betrachtete, sind in letzter Zeit, von den beiden oben genannten abgesehen, auch sonst gelegentlich Weißer betroffen worden. Nachdem Dr. Marion den ersten Fall bei einem Europäer in Westafrika beobachtet hat, sind anderweitig weitere Erkrankungen konstatiert worden. Da das Leid zum Tode führende Leiden bis zu zwei, ja zu drei Jahren dauert — der Durchschnittsverlauf dauert allerdings nur 9 Monate — bietet es infolge ein belohnendes Interesse, als durch die in ihre Heimat zurückkehrenden Patienten eine Verbreitung der Krankheit in Europa nicht von der Hand zu weisen ist. Zudem ist die gefährliche Seuche in ihrem Anfangsstadium kaum zu erkennen. Erst wenn später die Schlafkrankheit zu Tage tritt, und immer mehr zunimmt, wird das Bild deutlich. Die Ursache der Schlafkrankheit bilden Trypanosomenarten, welche von länglich-spindelförmigen Geißeln, die einen sogenannten Säfte besitzen. Wenn wir letztere unberücksichtigt lassen, so hat das Geißelhaar eine Länge von etwa siebenundsechzig Millimetern. Die Übertragung in das Blut des Menschen erfolgt durch eine Schleimgefäße (Glossina), einer Verwandten unseres besonders im Spätsommer sich unangenehm bemerkbar machenden Bodenfleders, der durch seine Zudringlichkeit und Blutgier wohl schon manchem Sommerfrischler das Unbehagen verleiht hat. Da mit der lebhaften wiedenden kolonialistischen Tätigkeit alter Kulturstationen solche Erkrankungen natürlich häufiger werden, so steigt dadurch die Gefahr einer Verbreitung auch in unserem Erdeite. Ist es doch nicht ausgeschlossen, daß vielleicht die erwähnte Ziege oder auch eine andere Art gleichfalls die Übertragung vermitteln kann. Freilich ist die Verschämung keine naheliegende, indem sich in unserem südlichen Klima erstens die Fliegenplage niets in beeindruckenden Grenzen halten wird und nur die warmen Monate andauern kann. Zweitens sterben während der kalten Jahreszeit diese Tiere fast gänzlich aus, eine Konkurrenz der Trypanosomen im Innern des Insekts erscheint deshalb ausgeschlossen. Somit kann man denn wohl sagen, daß ein europäische Verhältnisse diese Krankheit, welche in gewissen Gegenden Afrikas ganze Dörfer bis zum letzten Bewohner zum Aussterben bringt, keine besondere Beachtung verdient, obwohl einzelne Ansteckungen auch in unserem Lande in der nächsten Umgebung der betreffenden Staaten vielleicht nicht ausbleiben werden.

Ein interessantes Doppelleben hat der in einem Herrenkleidergeschäft der Fifth Avenue in New York angestellte Clerc John Wilmer Martine geführt, dessen Verhaftung wegen Diebstahl eine der gesellschaftlichen Sensationen der letzten Tage gebildet hat. Mr. Martine ruht sich des noblen Umganges, ja er behauptet sogar, eins der beliebtesten Mitglieder der "Oberen Bleibhundert" zu sein. Wenn ich mit meinen Entschlüssen anfangen werde, wird der Aufenthalt der Fifth Avenue schmelzen. — Ich soll der Verhaftete vernehmen, wo auch mein Fall enden wird. Ich sehe eine junge Dame, die Tochter eines Millionärs, die mich nicht verlassen wird, und auch andere vornehme Damen werden sich meiner annehmen. In der eleganten Junggesellenwohnung des verhafteten Clerks wurden dem "B. B. C." infolge über tausend Liebesbriefe vorgefunden, die von etwa hundert Damen herüberschrieben waren, die fast durchwegs in der Newyorker Gesellschaft eine große Rolle spielen. Sie alle wußten nicht, daß Martine, der elegante Charmeur und Kavalier, bei Tag ein mit dem Wochenlohn von 5 Dollars angestellter Clerk in einem eleganten Herrenmodegeschäft war. Zugleich sollen zahlreiche Herren aus den drittklassigsten Newyorker Kreisen Kenntnis davon gehabt und sich die Stellung ihres Freunds dadurch zu Nutzen gemacht haben, indem sie von ihm seit Jahren die elegantesten Herrenmodewaren, welche er seinem Arbeitgeber steht, für den halben Preis kaufen. Es ist Tatsache, daß Martine bei festlichen Gelegenheiten in den Häusern der "Bleibhundert" eingeladen war, um die Gäste zu unterhalten. So haben ihn Frau Vanderbilt, Mr. Smith, Mr. George Gould und andere Multimillionäre wiederholt zu Gast gegeben. Martine war eine Zeitlang sogar als ernstharter Bewerber um die Hand der Tochter eines millionären Eisenbarons aufgetreten. Er versichert, daß seine vornehmsten Bekanntschaften ihm zu Hilfe kommen werden, und droht für den gegenteiligen Fall mit Entführungen, welche in ihren pittoresken und sensationellen Details einzügsfähig wären.

Sport-Nachrichten.

145 Melbungen für die Berliner-Konkurrenz 1906. Die letzten Stunden vor dem Rennungsschluss haben das Ergebnis der Beteiligung noch wesentlich verschoben. Beim St. A. C. und Roten R. C. sind 104 Melbungen eingelaufen. Wünden hat 27. Wien 14 Eintrittserlaubnisse auszuweisen. Mit diesem Ergebnis ist das vorjährige Resultat ganz erheblich übertrroffen, es bleibt jedoch abzuwarten, wie stark die Beteiligung am Start sein wird. Der zweite Rennungsschluss mit doppeltem Eintritt ist auf den 15. Mai festgesetzt.

Der 20. Verbandsstag des Deutschen Schwimmverbandes, der östern in Breslau stattfand, nahm mit geringen Abänderungen den Entwurf des Schwimmkunstfaches über die neuen allgemeinen Wettkampfbestimmungen an. Ferner wurde beschlossen, die deutschen Meisterschaften im Schwimmen, Springen und Weitsprung künftig international auszuschreiben. Ein Antrag auf Abschaffung der Medaillen zu Gunsten des Eichenkrans wurde abgelehnt und eine neue Medaille für den Zweiten in den erstenklassigen und beschränkten Senior-Wettkämpfen des internationalen Verbandsstages eingeführt. Zur Mannschafts-Wettkampf wurde die Medaille dagegen abgelehnt. Endlich einigte man sich dahin, daß Schwimmen um den Kaiserpreis künftig nur über 500 Meter zu veranstalten.

Auflösung der Staatslotterie in Nr. 103 vom 15. April. Mittelhand hat Rot Wenzel, Eichel As, Zehn, König, Acht, Rot As, König, Neun, Sieben, Schellen As. Am Slat liegen Eichel Wenzel und Schellen Über. Das Spiel nimmt folgenden Gang: A: Grün Wenzel, B: Rot Wenzel, C: Schellen Wenzel; A: Grün Über, B: Schellen As, C: Grün Neun; A: Eichel Neun, B: Eichel Acht, C: Eichel Sieben; A: Rot Über, B: Rot Neun, C: Schellen Zehn. A gibt jetzt keinen Stich mehr ab.

Stichgabe. a) Vorhand hat Eichel und Grün Wenzel, Eichel As, Zehn, Grün As, Zehn, Rot Neun, Acht, Sieben, Schellen Sieben. Am Slat liegen Eichel Sieben und Grün Sieben. b) Vorhand hat dieselbe Karte, nur noch Rot Grün statt Schellen Sieben, und im Slat liegen diesmal Schellen König und Über. Wer nenne die Mindestzahl der Augen, die Vorhand, welche Großspiel anfaßt und zunächst notgedrungen die beiden Wenzel, dann die vier anderen Sticharten ausspielt, im Halle a und im Halle b erhalten muß.

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Königl. Solbad Dürenberg a. S.

Babylone Leipzig-Vortheile.
Solbäder, sowie Quell-, Sonnen- u. Luftschwimmbäder. Inhalation
auf Gradierwerken von über 1800 m Länge.
Brotpfeife kostetlos durch das Königl. Salzamt.

Balques Gesellschafts-Reisen

nach
Italien Rom, Neapel.
6. Mai, 26 Tage, 835 M.

Paris 3. 31. Mai (Pfingsttreise),
10 Tage, 310 M.

London 10. Mai, 7. Juni,
11 Tage, 326 M.

Schweiz Gnaadlin, Simplon, Bernau,
Chamontix, M. Jura, 8. Juli,
17 bis 25 Tage, v. 500 M. an.

Orient Cairo, Jerusalem usw.
24. Juli, 14. Aug., 28. 5. 37 Tage,
von 935 M. an.

Nordland bis Nordkap. Juni, Juli, 17. 5. 37 Tage.
Im Preise Fahrt, Hotel, Bewirtung, Führung usw.
Ausführliche Brotpfeife kostefrei.

Balques Reise-Bureau 1889. Dresden, Struvestrasse 13.

Verstopfung von kürzerer Dauer. In vielen Fällen, besonders nach zu reichlichen Mahlzeiten oder zu schwer verdaulichen Speisen, stellt sich, selbst bei Personen mit sonst geordneter Darmaktivität, nicht selten eine mehr tägige Verstopfung ein. Auch das unregelmäßige und hastige Essen auf Reisen kann dazu führen. Bei solchen Verdauungsstörungen verschafft das Hunyadi János Bitterwasser sehr bald auf mildeste Art eine ergiebige, reichliche Entleerung und damit eine grosse Erleichterung. Nicht nur, dass der Darm von den hier stark belastigenden Kotmassen rasch befreit wird, auch die infolge der Verstopfung nachlassende Magenverdauung hebt sich in kurzer Zeit wieder, sobald der Darminhalt entfernt ist. Für Erwachsene genügt gewöhnlich ein Weinglas voll, nicht zu kalt genommen, früh morgens. Kinder erhalten die Hälfte dieser Dosis. 18

HÜTTIG

Sonder-Ausstellung.

Eintritt frei.

Photo-Kunst-Salon Oskar Bohr, Fa. Otto L. Göring,
Johannesring, neben Café König.

Original - Aufnahmen von
Amateuren mit Hütting-
Apparaten.
Täglich praktische Vor-
führungen der neuesten
Hütting-Kameras.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinden Bönenchen, Wilmendorf und Hähnchen, ca. 182 Acre enthaltend, soll Sonnabend den 21. April et. machen, 4 Uhr, im Saalhof zu Wilmendorf auf die Zeit vom 1. September 1906 bis 31. August 1912 auf das Meiste gebot, jedoch mit Vorbehalt der Auszahlung unter den Lizentiaten und der Ablehnung sämtlicher Gebote, verpachtet werden. Bachtbedingungen werden vor der Bezeichnung bekannt gegeben.

Wilmendorf, den 25. März 1906.

E. R. Nacke, Jagdverstand.



Villner Str. 14. Tel. 3102. **Böllnerstraße 12.** Eingang
Vettinerstr. 17. 1635. **Strickerstr. 26.** Tel. 2806
Freiberger Pl. 9. 1735. **Gehlstrasse 27.** Tel. 4506
Maurustrasse 4. 2257. **Torgauer Str. 10.** Tel. 1539
Strehlener Str. 20. 4162. **Schelsdorfer Str. 47.** 4114
Trompeterstrasse 7. 2967. **Königstr. u. Platz Wölfnitzstr. 1.**
Postenbaumerstr. 42. 3970. **Telefon 1634.**

Lebendfisch aus der See heute wieder eintreffend:

Schellfisch, Hergol. zum Kochen od. baden 5 Pf. 70.

Knurrhahn, "Seciorelle", f. austw. bei mind. 50 Pf. a 10 g; Postflocki 120 g. 5 Pf. 70.

Lebendfisch aus der See heute wieder eintreffend:

Schellfisch, Hergol. zum Kochen od. baden 5 Pf. 70.

Knurrhahn, "Seciorelle", f. austw. bei mind. 50 Pf. a 10 g; Postflocki 120 g. 5 Pf. 70.

Lebendfisch aus der See heute wieder eintreffend:

Schellfisch, Hergol. zum Kochen od. baden 5 Pf. 70.

Knurrhahn, "Seciorelle", f. austw. bei mind. 50 Pf. a 10 g; Postflocki 120 g. 5 Pf. 70.

Lebendfisch aus der See heute wieder eintreffend:

Schellfisch, Hergol. zum Kochen od. baden 5 Pf. 70.

Knurrhahn, "Seciorelle", f. austw. bei mind. 50 Pf. a 10 g; Postflocki 120 g. 5 Pf. 70.

Lebendfisch aus der See heute wieder eintreffend:

Schellfisch, Hergol. zum Kochen od. baden 5 Pf. 70.

Knurrhahn, "Seciorelle", f. austw. bei mind. 50 Pf. a 10 g; Postflocki 120 g. 5 Pf. 70.

Lebendfisch aus der See heute wieder eintreffend:

Schellfisch, Hergol. zum Kochen od. baden 5 Pf. 70.

Knurrhahn, "Seciorelle", f. austw. bei mind. 50 Pf. a 10 g; Postflocki 120 g. 5 Pf. 70.

Lebendfisch aus der See heute wieder eintreffend:

Schellfisch, Hergol. zum Kochen od. baden 5 Pf. 70.

Knurrhahn, "Seciorelle", f. austw. bei mind. 50 Pf. a 10 g; Postflocki 120 g. 5 Pf. 70.

Lebendfisch aus der See heute wieder eintreffend:

Schellfisch, Hergol. zum Kochen od. baden 5 Pf. 70.

Knurrhahn, "Seciorelle", f. austw. bei mind. 50 Pf. a 10 g; Postflocki 120 g. 5 Pf. 70.

Lebendfisch aus der See heute wieder eintreffend:

Schellfisch, Hergol. zum Kochen od. baden 5 Pf. 70.

Knurrhahn, "Seciorelle", f. austw. bei mind. 50 Pf. a 10 g; Postflocki 120 g. 5 Pf. 70.

Lebendfisch aus der See heute wieder eintreffend:

Schellfisch, Hergol. zum Kochen od. baden 5 Pf. 70.

Knurrhahn, "Seciorelle", f. austw. bei mind. 50 Pf. a 10 g; Postflocki 120 g. 5 Pf. 70.

Lebendfisch aus der See heute wieder eintreffend:

Schellfisch, Hergol. zum Kochen od. baden 5 Pf. 70.

Knurrhahn, "Seciorelle", f. austw. bei mind. 50 Pf. a 10 g; Postflocki 120 g. 5 Pf. 70.

Lebendfisch aus der See heute wieder eintreffend:

Schellfisch, Hergol. zum Kochen od. baden 5 Pf. 70.

Knurrhahn, "Seciorelle", f. austw. bei mind. 50 Pf. a 10 g; Postflocki 120 g. 5 Pf. 70.

Lebendfisch aus der See heute wieder eintreffend:

Schellfisch, Hergol. zum Kochen od. baden 5 Pf. 70.

Knurrhahn, "Seciorelle", f. austw. bei mind. 50 Pf. a 10 g; Postflocki 120 g. 5 Pf. 70.

Lebendfisch aus der See heute wieder eintreffend:

Schellfisch, Hergol. zum Kochen od. baden 5 Pf. 70.

Knurrhahn, "Seciorelle", f. austw. bei mind. 50 Pf. a 10 g; Postflocki 120 g. 5 Pf. 70.

Lebendfisch aus der See heute wieder eintreffend:

Schellfisch, Hergol. zum Kochen od. baden 5 Pf. 70.

Knurrhahn, "Seciorelle", f. austw. bei mind. 50 Pf. a 10 g; Postflocki 120 g. 5 Pf. 70.

Lebendfisch aus der See heute wieder eintreffend:

Schellfisch, Hergol. zum Kochen od. baden 5 Pf. 70.

Knurrhahn, "Seciorelle", f. austw. bei mind. 50 Pf. a 10 g; Postflocki 120 g. 5 Pf. 70.

Offene Stellen.

Sohnhmacher

sucht Bausch. Str. 24.

Schlosser und Dreher gesucht.

Richard Bergdaniel, Chemnitz.

Ein Kutscher

zu schwerem Fuhrwerk wird gesucht.

Zwei gute Verderwitzer wollen sich

mit Beugnis melden Osterholzer

Strasse Nr. 31.

Maschinen-

und

Bauschlosser,

sowie

Dreher,

nicht organisiert, werden gesucht.

Tägliche Arbeitsverdienste 5-6

Mit der neuständiger Arbeitszeit.

Ernst Märtel, Trachau,

Bahnhofstraße 6. a. d. Waldvölk.

Barbier-Gehilfe

nach Meissen ohne Post gesucht.

Nowak, Meissen, Bezirk 18.

Tischler

wegen Geschäftserweiterung gesucht.

Dresdner Tischlerei

Hermann Menzel, Groß

Großdörf. Bez. Dresden.

Bauschlosser

auf Bau, Gitter u. Gas. selbst.

Arbeiter, der gesucht von

Wilm. Uhlig, Schlossermeister,

Wigels. Bez. Döbeln.

Herrschafflicher

Kutscher

mit guten Bezeugnissen, unverbi-

zat, welcher reiten u. servieren

kann, wird für Mai nach Riesa

gesucht. Off. unter V. 3667

Exped. d. Bl. erbeten.

Gut empfohlener

Detail-Kommis

m. schöner Handschrift,

welcher sich auch z. Besuch

der Kundin. eignet. f. Vertr.

gesucht gesucht.

Off. unter R. R. 687 Exped. d. Bl.

Expedient

für Fabrik-Bureau für Dresden,

später für Berliner Filiale ge-

sucht. Offerten mit Bezeugn-

abschriften, sowie Gehaltsanträ-

erben unter D. R. 473 an

Rudolf Mosse, Dresden.

Zum 1. Mai sucht

ich einen

Gärtner,

dieselbe muss in der englischen

Paradiese perfekt sein und

in der Pflege des Wintergartens

täglich Kenntnisse besitzen.

Ich reflektiere nur auf Bewerber,

welche einen denarischen Posten

schon selbständig besetzen

haben und ihre Tüchtigkeit durch

langjährige Bezeugnisse nachweisen

können. Offerte sind Photoz. u.

Bezeugnisschriften beizufügen.

Hugo Bestehorn,

Fabrikbesitzer,

Magdeburg-N.,

Bille. Bielefeld.

Junge Ebene, welche 500 M.

Renten stellen können, sofort

für Bierkessel im Zentrum ges.

Offerten unter M. A. 212

"Invalidendank" Dresden.

Lagerist

mit guten Empfehlungen, aus d.

Colonialwarenhandlung, umstichtig

und befähigt, dem Lager, sowie

Arbeiterpersonal vorzuhören, ver-

loren od. später gesucht. Aus-

führliche Off. erb. und W. 900

Hausenstein & Vogler, Chemnitz

Junge Kellner

sueht

Kellnerbund Chemnitz.

Jüngster Reisender

1. Reihe d. Schuhwarenbündler

Sachsen u. Schlesien f. einges

ländige Tour ist ges. Tel. Off. u.

D. R. 1894 an Rudolf

Mosse, Dresden.

Sachverständiger für Steinbruchsanlage.

Geucht wird ein wissenschaftlich und praktisch gebild. Sach-

verständiger für Beurteilung und Anlage von Quarzporphy-

beitschen. Offerten unter R. 3662 a. d. Exp. d. Bl.

Generalvertretung

für eine

epochemachende Neuheit

in

Dampfmaschinen

(patentiert und mehrfach gesucht).

die Mitte Mai auf den Markt kommt, ist zu vergeben und wird

solventer, geeigneter und tüchtiger Vertreter gesucht. Bewerberant-

wollen sich unter Aufgabe von Referenzen a. d. Exp. d. Bl. unter

V. 3005 wenden.

Per 1. oder 15. Mai gesucht

für ein größeres Verwaltungsbureau hier

1 junger Schreiber

von 15-17 Jahren, mit guter Handlichkeit, tüchtig stenographisch

und an Schreibmaschine geübt. Bewerbungen mit kurzem Lebens-

lauf erb. unter M. T. 228 "Invalidendank" Dresden.

Für den Betrieb eines neu-

geöffneten, gleichzeitig geschafften

Kleingärtner wird für Dresden

und Umgebung tüchtiger

Vertreter

gesucht.

Off. mit Ref. unter O. U. 10

an die "Seiter Neugens Nach-

richten" in Bielefeld erbeten.

3-20 Mk. tgl. können bei

Standes verd.

Nebenerwerb d. Schreiber-

hansl. Tätig. Vertreter z. R. 300

Referenzbüro in Frankfurt a. M.

Sucht

1. Mai bei Chemnitz 25-30 Stück, f.

sofort, 2 bei Bautzen f. 1. Mai,

bei Sommerfeld 75 Stück, so-

fort, oder später, 40 Stück und

Unterschreiber gesucht für sofort

u. 1. Mai, täglich Eingang von

Stellen. Bitte sofort Bezeugn-

isseiten einleiden mit Beurtei-

lung, alles bei hoher Gehalt.

Gottl. Beer, Oberförster u.

Stellenvermittler, Rittergut

Görßdorf bei Röhrsdorf i. Sa.

Tel. 28.

Schirrmaster,

Osterungen,

10 Schweizer

auf Freistellen, Unter-

schreiber, 20 Leh-

burschen b. hoh. Lohn, freie

Reise, sofort gesucht.

Albre. Vermittler,

Dresden, Komplachstraße 10.

Sucht

2 Diener, 3 Kutscher,

2 Marställe, v. Land in Rost.

1 Haussdiener für Konditorei,

1 Kutscher, verh. f. Landgut,

1 Familien für Güter,

Groß und Pferdebetriebe,

Jungen und Mädel,

Landwirtschaftlerinnen,

Küch und Hausmädchen,

Wirtschaftsmädchen.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Ober schweizer

wird für 1. Mai gesucht.

Dom. Hermsdorf

bei Röhrsdorf.

Verheirateter

Ober schweizer

wird zum 1. Juli a. e. auf

Rittergut bei Bautzen zu 48

Stück Groß- u. 30 Stück Jung-

Wich gesucht. Nur gut empfohl.

Gest. ausfindig. Off. ausfindig.

200-400 M. Geh. Off. offert, evtl.

Modenversandhaus

[Dresden-N. V. Borsbergstr. 32, v. p.

Sucht zum 1. Juli d. J. eine

Wirtshafterin

zu sofortigem Antritt

jungen Stellenvermittler

Freudenberg & Hille, Dresden, Bureau, Sam. Adler.

Sucht per sofort zuverlässiges

besseres

Kellnerinnen

sowie familiisches

Gastwirtspersonal

zu sofortigem Antritt

jungen Stellenvermittler

</

Stellen-Gesuche.

Zwei j. Mädchen suchen, gefügt
3 auf gute Bezugstelle. Stellung
für 1. Mai als **Schreiber** oder
Jungfer bei einzelner Dame
oder Geschäft oder als **herr.**
Stubenmädchen. Öff. unt.
W. B., **Töbeln**, Leipziger
Straße 31, erbeten.

Kellnerinnen

Büfettmädel, **Kellner**,
Gastronomie, **Bierausgeb.**
ca. **Stadermann**, Stellenver-
mittler, Neustadt, 8. Tel. 2702.

Odenwald, 171, **Gastronomie**,
Stell. in Dresden zu einer
Dame ob Chevaar. Off. u.
W. Sammer, So., Theaterstr. 26.

Stütze für Oeconomie,
20 Jahre alt, f. Stell.
unt. tücht. Zeitung dch.

Wauach, **Marshall-**
straße 10, Tel. 6309.

Geb. Mädchen, Oeconomie, f.
w. nur auf Mittwoch gewel.
sucht Stell. f. 1. Mai od. Jun. als

Wirtschafterin

f. selbstständig od. auch u. Leitung
der Haushaltung auf g. Mittwoch.
Off. unter **L. M.** 100 erhoben.

Wurzen erbeten.

Wäsche zum Waschen
und Bleichen sucht bei hand. Gebandl. u. pünktl.
Lieferung ob. **Barth**, **Büblau**,
Volkmärkter Straße 22.

Mehr geb. Mädchen f. Stell. a.

Wirtschafterin

bei einer Herrn. Seld. ist mit
allen häusl. Arb. u. Kochen vollst.
vert. 25. Off. bis 1. Mai unt.
M. L. 303 postl. Löbau i. S.

Gebildete arbeitende Witwe,
mittl. Alters, sucht für soj.
oder 1. Mai fortlaufende

Beschäftigung in gromem

Hotel.

Werte Off. erb. u. Bl.

N. d. Tel. m. ich. Handdr. sucht

N. d. zu schreiben. Off. u. **B. 87**

Haasenstein & Vogler, Dresden.

2000 Mk. à 5%

2. Hyp. auf fl. Zinsgrdt. ges.

1. Hyp. 20 000 Mk.,

Brandkasse 27 000 Mk.

Kursverlust wird eb.

Näh. Auskunft erteilt

G. Bruchmüller, **Händels-**

Rebatur, **Ferdinandstraße 4**, 1.

Verdienst.

Teilhaber m. Kap. weg. Ver-

wertung fein gel. Baul. geford.

Öfferten unter **M. F.** 210

"**Invalidenbank**" Dresden.

Fräulein

aus best. Hause, in d. führt. eines

Haushalt's, sowie in d. g. bürgerl.

Sucht durchaus erf. u. bewand.

nicht Stell. in nur gutem Hause

als Stütze. Gute Bezug. z. Seite.

Näh. b. Döckner, Weißgerber, 5. 1.

Geb. 1. Mai bei Haus in Zt.

Wächter Schleifer nea. 8. P. 1.

Simonecic. u. Wächter erf. Haus

Näh. St. G. Jüttner, Baderstr. 24

Mehr gebild. Wächter sucht 1. Mai

Stellung als **Stütze** oder

Kinderfrau. Off. unt.

R. T. 100 postl. Weinböhla.

Jung. gebild. Mädchen

sucht per 15. Mai ob. Stellung

in der Umgebung von Dresden in

besserer Familie, um die **Haush-**

wirtschaft zu erlernen. Gehalt

wird nicht beansprucht, dagegen lieben Behandl. u. Familieneinschl.

Off. bis 26. d. M. unt. **E. R.** 9 an

Haasenstein & Vogler,

Löbau i. S. erbeten.

Mehr, im Kochen u. häusl.

Arbeiten erford. Wächter

nicht Stell. für 1. od. 15. Mai.

Werte Off. unt. **K.W.** 989

"**Invalidenbank**" Dresden.

Kellnerinnen

für Salons, Hotel, Cafè und

Weinläuben empfohlen

Ranft, **Stellenvermittler**,

Moritzstr. 8. Tel. 2366.

Empfehlung

junge Witte

Kellnerinnen,

tägliche Kochinnen f. Hotels,

Kaffeehaus, Büfettmädel,

Spindmädchen,

Gastronomie, Bierausgabe,

Gastronomie.

E. Pante, **Stellen-**

vermittlerin,

An der Kreuzkirche 1. II.

Fernsprecher 541.

Empfehlung geehrten

Landwirten

mehr. tücht. Landwirtschaftlerinnen

sowie Wirtschaftsmädchen.

E. Pante, **Stellen-**

vermittlerin,

An der Kreuzkirche 1. 2.

Wirtschafterin.

Solides Mädchen, Ende 20er,
welches schon mehrere Jahre in
beh. Häusern d. Haush. selbstständig
gelebt, im Kochen, Wäsche und
Blättern durchaus bew. leicht, ge-
föhrt a. lang. nur keine Engagements,
ist od. später ähn. Engagement.

Off. u. **M. 500** Exp. d. Bl.

Ein fräßiges

Östermädchen

sucht bei best. Person. Stellung.
Off. u. **Q. P.** 669 Exp. d. Bl.

Ein junges hübsches

Mädchen

sucht Stelle zum 1. od. 15. Mai.
Off. erb. an **W. Weinhold**,
bei Herrn Badermühle, Baderm.
Reunionsplatz, Post Görlitz.

Stütze für Oeconomie,

20 Jahre alt, f. Stell.

unt. tücht. Zeitung dch.

Wauach, **Marshall-**

straße 10, Tel. 6309.

Geb. Mädchen, Oeconomie, f.

w. nur auf Mittwoch gewel.

sucht Stell. f. 1. Mai od. Jun. als

Wirtschafterin

f. selbstständig od. auch u. Leitung

der Haushaltung auf g. Mittwoch.

Off. unter **L. P.** 204 erbeten.

"**Invalidenbank**" Dresden.

20-24000 Mk.

gegen gute hypoth. Sicherheit.

Agenten verbieten. Off. unter

Q. N. 667 Exp. d. Bl. erb.

Privatgelder.

Mebrere 100.000 Mark sollen

in Posten von 500 Mt. aufwärts

auf 3 Jahre fest begeben werden.

Gepl. Anfr. mit kurzer Angabe der

Verhältnisse. Off. unter **C. Weber**

Postamt 60, 1. Etage.

20 000 Mk.

ges. f. 1. Juli zu zedieren

1. Hyp. v. 1. J. ca. 26.000 Mt.

Stelle 1750 Mt. vollvorm. Vor-

ortsschein. Selbstabz. Off. u. D.

C. 1887 an Rudolf Post Dresden.

300 Mark auf Bettel

vom 2. Geschäftsinhaber ges.

Off. u. **R. A.** 678 Exp. d. Bl.

Großheitswahler sofort hilf

oder tätig

Teilhaber

mit 25.000 Mt. Einlage. Gepl.

Off. u. **W. 3668** Exp. d. Bl.

Auf Hausgrundstück

bei Dresden 2. Hyp. **6000 Mk.**

44% über 35.000 Mt. Brand.

15.000 Mt. Resseng. vora. gut

vermietet, bald zu zedieren ges.

sucht Stell. Off. unter **Q. T.** 673

in die Exped. d. Bl.

6000 Mark

werden hinter 90.000 Mt. auf grös-

tes Landgut, deren reeller Wert

225.000 Mt. betrifft. per 1. Juli

1. Oktober geküht. Agenten

verbieten. Werte Offerten unter

Z. 3671 erb. Exped. d. Bl.

60000 Mark

werden hinter 90.000 Mt. auf grös-

tes Landgut, deren reeller Wert

225.000 Mt. betrifft. per 1. Juli

1. Oktober geküht. Agenten

verbieten. Werte Offerten unter

O. 13097 Exp. d. Bl. erbeten.

Miet-Angebote.

<

Die Sicht,
Barasare Diathese,
Proschüre von
Dr. Friedrich Köhl,
gratuit und gratis durch die
Mohrenapotheke,
Dresden.

Keiner Motte
wird es einfallen, sich in Vögeln
und andern Winterleibern einzufinden,
welche mit Klepperbeins.



(Name gleichlich gleichlaut)
behandelt sind. Es ist dies ein
Mottenpulver, welches in der
Wickelkasten den neuen Komfort
der überzeugende Nachhaltigkeit
auf die Geschäftswelt überträgt,
aber angenehm frischig
wirkt, der Erfolg ist tödlicher.
Wer sich also vor Motten schützen
will, kaufe Klepperbeins „Hier
wird nicht gefressen“,
in Büchsen zu 30, 50, 100 Bi.
(dazugehöriger Sprühball 30 Bi.)
bei

C. G. Klepperbein,
Frauenstraße 9. Gegr. 1707.

Tee
Bergm. Spezialmischungen
ausser Ernte
zu den verschied. Preisen
H. E. Philipp
Hoflieferant
a. d. Kreuzkirche 2.
Preise billiger,
da Zoll ermässigt.

Fahrräder-
Ausverkauf.

der Modelle 1905 mit Garant.
Doppelstockfahrrad. mit Freil.
samt 85, 110, 125 m. 175 M.
jetzt 65, 85, 100 u. 125 M.
gebt. 15, 25, 35-55 M.
Rover, Kleinverkauf der
Greco-Jahr- u. Motorrad.
Das beste u. preisschwarze Rad.
Mantel, neu. 2,25, 3,25, 3,75,
4,50 M. mit Gar. 4,50 M. 9,50 M.,
gebrauchte 2 M. u. 2,50 M.
Schlüsse, neu. 2,25, 2,75-5,25 M.
Oel-Patenen 55, 65 u. 7,75 M.
Acetylen-Lat. 1,35-2,50-3,50 M.
Pedale 0,75-1,50 M.
Puff-
zummen 0,35- dreiteilig 0,68.
Zukunnen 0,75, 1-3,75 M.
Gamaischen 0,45, **Gewöhrträg.**
0,35. **Rückläufe** 0,55-3,50 M.
Glocken 0,18-1,60 M. **Blech-**
Kochküchen Vaar. 0,85, u. 1,25.
Gaffradständer 0,50. **Carbid**
kg 35 u. 45 M. **Hinterrad** m.
Freilauf Torpedo x. 18 M.
solange Vorrat.
Max Stirl, Metzgerstr. 49,
Tel.: Biegelstr. 10.

Gebr. Eberstein,
Altmarkt 7.

Prometheus



Metall-Gassschläuche.

Gebrüder
Eberstein, Altmarkt.

Saatkartoffeln.

Märker, Woltmann 1,90. Guß.
Richter, Würgau, Bes. Zeitung.

Lose
künstl. Zahne
befreit man einfach mit Apoth.
pulver aromat. (u. gel. Schuh
öl). man kann dann sofort alles
laufen, selbst lachen, liegen ohne
dass selbige herunter fallen; per
Büchse 50 Bi., nach auswärts
60 Bi. in Marken. Erhältlich in
d. Mohren-, Solomons-, Martens-
Kronen-Apotheke, bei Weigel &
Reich und C. G. Klepperbein.



Schultornister,

Schultaschen,
Bücherträger, Mappen,
Reisetaschen,
Hand- und Reisekoffer,
Brief-, Markt-, Damensachen,
Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Alben
in reicher Auswahl, gut & billig
bei C. Heinze, nur Breite-
straße 21, Eckladen Viehhofstr.
und An der Mauer.

Lederwaren-Spezialität.



Kinderwagen

Querriemen,
Puppenmaschen,
Säcke, Kleiderbüchse
vergleicht man leicht d.
mit, grösst. Jähr. Ein-
wegvermögen enorm
billig. Säge b. Kosten
begrenzt, ob Preis
stetig mit 10% Min.
batt ab. heimliche Teilnahme für Kinder
Zulus, Krebs, Grimme.

Jugendfrische
vergleicht
Cosmos
Seife
Dresden

ist die beste
Seife. Teint
Stück 25 Pf.

Ausnahme-Partie
herrlicher
Südweine,

verzollt vor Inkrafttreten
des verteuerten neuen
Zolltarifs:

1. ff. span. Portwein I
(kein griech. Rosinenwein),
Fl. 90 Pf. ab 10% = 81 Pf. n.

2. Madeira
(Santa-Cruz),
Fl. 95 Pf. ab 10% = 85 Pf. n.

3. Lagrimeae,
gold, Malaga,
köstl. süßer Fuderwein,
Fl. 120 Pf. ab 10% = 108 Pf. netto,
überdies 13 Fl. für 12!

Karl Bahmann,
Waisenhausstr. 8, neb. d. Centr. Th.



Cognac
Macholl

Vorqual. deutsche Marke.

Echte Bahia

Hervorragende Qualität! Cigare-
grosses Format, in Geschmack un-
Aroma wie Havana Importen, prächtig
voller Brand, aussergewöhnlich
preiswert: 300 Stück für M. 19,60

Garantie: Unbeschädigte Verpackung.

Bernard Meyer, Haarlinger bei Braunsch.

Seltene Gelegenheit!

Saalflügel

voll und kräftig im Ton, wegen
Platzmangels sofort kostengünstig
zu verkaufen oder gegen gebr.
Pianino einzutauschen ohne
Zinszahlung.

Kl.-Zschachwitz,
Georgplatz 1, L.

Mignonflügel

aus der weltberühmt. Kaff.
Königl. Hofpianofabrik, D. L.
Heinrich, Leipzig, nur 1,65 m.
ideales Instrument, herrliche Ton-
fülle, elegante Spielart.

Mäßige Preise.
Allein. Depot E. Hoffmann,
Amalienstrasse 15.

Pianino

berühmt. Hofpianofabrik, neu.
Kl. Kl., Kaff., mässig. Weltausst.
pracht. Ton, ungemein Synt.,
unt. Höhr. Garant. für nur 475
Mark ges. Kasse zu verkaufen.

E. Hoffmann, Amalienstr. 15.

Samter & Co.

„Zum Pfau“ 2 Frauenstr. 2 „Zum Pfau“

Geschäftshaus für elegante

Herren- u. Knaben- Bekleidung

fertig und nach Maass.

Gehrock-Anzüge
von 36 M. an.

Elegante Anzüge
von 22 M. an.

Englische Anzüge
von 35 M. an.

Schicke Paletots
von 20 M. an.

Gummi-Paletots
von 15 M. an.

Wass. Pelerinen
von 7 M. an.

Radfahr-Anzüge
von 10 M. an.

Wass. Joppen
von 3 M. an.

Knaben-Anzüge
von 4 M. an.

Knaben-Paletots
von 4½ M. an.

Jünglings-Anzüge
von 8 M. an.

Jünglings-Paletots
von 9 M. an.

Bunte Westen
von 2,75 M. an.

Beinkleider
von 4 M. an.

Radfahr-Hosen
von 4 M. an.

Mollige Schlafröcke
von 11 M. an.

Spezialität: Ausrüstungen für Automobil und Sport — Livréen.

Engl. Lawn-Tennis-Rakets
Depot v. Slazenger & Sons, London,
grösste Auswahl nur best. Marken.

Hochst. Rosen à 80 Pf.,
Halbst. Rosen à 60 Pf.,
Rosenstock zu Diensten,
hochst. Stachelbeeren à 60 Pf.
empfiehlt Kell in Leuben
bei Leonhardt.

Gartennöbel v. Rohr, elg.
Säbe, Garnit. v. 28 M. an.
Arno Hermsdorf, Am See 42.

Solid gebaute, tonjhöhe
Pianinos,

Flügel, Harmoniums, auch
gep. 1. Welt., Miete, auch Teilzahl.
Schütze, Johanneburg 19.

Günstige Gelegenheitsläufe!

Moderne Chaiselongue 22 M.

Prinzip-Säulen-Zofa 53 M.

fein. Fauteuils 5 M., Bettst.

w. Federmatr. 16 M., Zimm.-

Sofette 4 M., schön. Zofa 20 M.

zu verl. Schlossergasse 21, 1.

Solide, tonjhöhe

Pianinos, neu u. geb.,
in allen Holz- und Stoffarten,
unt. Garantie vll. zu veel. Höhl.

Gitarrebauer, Marienhöherstr. 43.

Maitrank-

-Etiketten

und

Plakate.

Große Auswahl.

Oswald Neubert,
Dresden, Mathildenstrasse 1.

Abbruchsgegenstände all. Art.

Türen und Fenster,
100 Idee. Meter schönes eternes

Gartengeländer, Tore

u. Pforten, el. Treppen, Däfen,

Schaukästen u. a. m. geb.,
am billigsten bei B. Müller,

Nosentraße 13, Dresden, Tel. 9944.

Original-
ostfriesisches Milchvieh

vorzüglichster Qualität.

Adolf Wulff.

NB. Der Transport trifft Sonnabend vorm. in Dresden ein.

Geestemünde.

Am Dienstag den 24. April werden wir in Dresden

im Milchviehhof einen sehr großen Transport ganz vor-

züglicher junger hochtragender und frischmilchender Kühe,

wie auch einige allerbeste junge fruchtige Zuchtkühe zu

wirklich geringen Preisen zum Verkauf stellen.

Der Transport trifft am Montag den 23. April früh-

morgens ein.

A. J. Stein. Emden (Ostfriesland).

Am Dienstag den 24. April werden wir in Dresden

im Milchviehhof einen sehr großen Transport ganz vor-

züglicher junger hochtragender und frischmilchender Kühe,

wie auch einige allerbeste junge fruchtige Zuchtkühe zu

wirklich geringen Preisen zum Verkauf stellen.

Der Transport trifft am Montag den 23. April früh-

morgens ein.

A. J. Stein. Emden (Ostfriesland).

Cocos-

Läufer

70 cm, 100 cm bis 200 cm
breit, in gatt naturfarbig.

Cocos-

Läufer

in den von mir aufgenommenen Qualitäten sind
durchaus praktisch.

Cocos-

Läufer

find überall da, wo große
Dauer beansprucht wird, in
erster Reihe zu empfehlen.

Cocos-

Läufer

und warm, schalldämmend
und liegen feins glatt auf.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Bei Kauf oder Beteiligung grösste Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verläuflicher bislang und auswartiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäft-, Fabrik-, Betriebserlöse, Güter, Waren etc. in Teilhaberschaft jeder Art finden Sie in meinen reichhaltigen Unterlagen, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen zustimmen zuwende. Ein bestes Angebot, nehmen von keiner Seite Provision.

E. Kommen nacht, Dresden

Schneidersgasse 10, II.

In Weinböhle, nahe des Ortes, 5870 □ Mtr. grog. Feldgrundstück, das zufolge Baumwollanbau übernehmen möchte, vorzüglich

zur Spargelanlage geeignet, später 4 Baustellen, □ Mtr. 80 Pfl., zu verkaufen. Näh. Albertstraße 4, dafelbst.

Feld- u. Kleinbahnen

Georg Otto Schneider, Leipzig, Gutricher Straße Freiladebahnhof Tel. 4315.

Selten günstige Gelegenheit zu vorzüglicher Kapitalanlage.

Geschäft. Unternehm. d. will ich mein rentab. Zinshaus in feiner Wohnungslage in d. Alt. bei 20-40 000 M. Anschr. jetzt ob. später unter günstig. Beding. gef. Off. unt. D. F. 1619 an Rudolf Mosse, Dresden.

Einfamilien-Villa

mit schönen Gärten, in der Sächs. Schweiz, 3 Min. vom Bahnhof, Überorten Nr. 20, gegenüber der Postst. wünscht zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. dafelbst Nr. 20.

Villa - Verkauf.

Unmittelbar bei Dresden, in vornehmster Lage, will ich Verhältnisse halber mein hochherrschaftliches, neues Grundstück mit den vornehmsten Einrichtungen, asphaltiert, Garten - Stall, im Seitengang - preiswert verkaufen. Nur Selbstläufer belieben Adressen unter G. O. 100 lagen. Postamt 19 Dresden niederzulegen.

Gasthofs-Verkauf.

Wegen andauernder Krankheit verkaufe ich meinen in modernem Stil erbauten, sehr schön undbaum eingerichteten Gasthof in einem sehr lebhaften, ausfließend. industriellen Vorort v. Dresden, wo immer besserer Verkehr ist, weit unter dem Selbstostenkreis. Derselbe enth. gr. Park- Hallaal, geräumige Belegungszimmer, viel Fremdenzimmer, Ausspannung, Aufzugsgeleitbad. Auch rath volle Schloßgeleitigkeit darauf, darum auch vorsichtig für Fleischer, Großher. Bierbrauh. Anzahlung 18-20 000 M., event. wird eine gute Hypothek auf ein kleines Grundstück mit angenommen. Alles Näh. Wöhre durch meinen Beauftragten Herrn Ernst Türk in Altv. Königswalde.

3800 □ gr. Obstanlage, über 100 Obstbäume, 500 Beerensträucher u. sehr viel Erdbeeren. Wasserleitung, schwere Bauten, verkauf sehr billig. Schlack, Rönschenbroda.

Schönes Landgut

zwischen Dresden - Pirna, 20 Min. v. Bahn, 20 Acre Weizenböden, 3 massive Gebäude, voll m. reicht. u. tot. Inventar, 115 000 M. verkauf werden. Anzahlung 25-30 000 M. Weiteres durch Paul Lehmann, Dresden, Wettinerstraße 26, II.

Hausgrundstück,

Müglitz 6, II. Fl. Tage 42 000 M. Grund 21 110 M. Höhe 820 qm, ist 1 25 000 M. bei 1000-1500 M. Anzahlung ist zu verl. Off. mit P. C. 632 Exp. d. Bl.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca. 10 000 M. in Zahl genommen, wird in mir es etwas vor herausgezahlt wird. Erhält erbeten unter D. 80 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Wegen Todesfalls Hotel

in einem sehr beliebten Kur- u. Touristendorf mit 50 bewohnbaren Räumen sofort zu verkaufen: wegen seiner ruhigen und sehr bevorzugten Lage auch als Sanatorium sehr geeignet. Anzahlung 20-30 000 M. Ges. Offerten unter S. 3663 in die Exped. d. Bl. ebd. Agenten verl.

Eine Wasserkraft von ca. 300 PS. mit gross. Terrain und Gebäuden, zu jedem Industriezweig geeignet, in reichbevölk. stark industrieller Geg. des Königreichs Sachsen sofort zu verl. Off. u. L. D. 2366 Rudolf Mosse, Leipzig.

Bäckerei-Grundstück mit flottem Brotverkauf, pass. für Anfänger. Umstände halber sofort unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Preis mit Inventar 9500 M. Off. P. Lachmann, Löbau Sa.

Ein schönes, in einer industrie-reichen Stadt gelegenes Restaurant-Grundstück

ist frankenthaler sofort zu verkaufen. Preis 30 000 M. Ans. 10-12 000 M. Bieranstalt 200 M. Hekt. Mietvertrag 350-400 M. Off. unter S. 3724 Exp. d. Bl. Agenten ausgeschlossen.

Sichere Eristen bietet sich durch Ankauf meines Wohnhauses mit neuangelegter Milchkunststall

in Dresden. Einzig in dieser Art, konurrenzlos, höchst erweiterungsfähig. Eventuell mit 5-10 000 M.

Teilhaber gef. Off. erbd. u. L. M. 201 "Invalidendank" Dresden.

Herrschaffliche VILLA

in einem berlich gelegenen Vorort Dresden zu verkaufen. Einrichtung dem bewohnbaren Geschmack genügend; elektrische Licht und Wasserleitung. Verbindung mit Dresden durch Dammtorlinie und elektrische Bahn.

Die Villa enthalte 13 Badezimmer, große Halle, Baderäume und reichliche Wirtschaftsräume.

Größe des Parks und Gemüsegartens 7-8 000 □ Meter. Das Grundstück kann auch als Spekulationsobjekt betrachtet werden, da ein Teil des Gartens, ohne das Ganze zu schädigen, zu Bausatzungszwecken zu verwerten ist. Tauch gegen ein in Dresden gelegenes, entwederches Objekt nicht ausgeschlossen. Preis der Villa, die schuldenfrei abgegeben werden kann, 150 000 M.

Näh. Auskunft ertheilt

H. Ascher, Dresden, Gruner Straße 45. Agenten verbeten.

Rittergut,

ca. 1200 Mora. groß. in d. best. Gegend Mitteldeutschlands landhaftig ausgesetzet gelegen, mit best. Bodenverhältn., schön. Wohnhaus, groß. Stall. u. Wart. vorzgl. Baulichkeiten und über komplettet tot. u. lebend. Invent. ist preiss. zu verkaufen. Bahnstation 15 Min. entfernt. Selbstläufer werden gebeten, sich unter A. H. 13 hauptwohlernd Dresden zu melden.

Gem. paradies. elegante Villa, ff. Möbel. f. Arzt. Pension, bald. Preis 8000 M. Winter, Krummenhennersdorf, Bz. Dresden.

Haus-Verkauf.

für strebsame Leute bietet sich eine äußerst reelle Gelegenheit zur Errichtung eines Bistro- u. Wirths- (Wollerei) oder Kolonialwaren- u. Landesprodukt-Geschäfts in Leubnitz, schön. Vorort Dresden, elektrische Bahn und Dammtorlinie, innitzen fein. Villen- und Geschäftshäuser. Jedes Büro ausgedehnt, da keine Konkurrenz vorhand. Preis 15 000 M. Tage 83 000 M. Anzahlung 8-10 000 M. gute Hypothek oder schuldenfreie Boniteile verkauf sehr billig. Schlack, Rönschenbroda.

Großes Garten- und Ball-Etablissement

zu Anfang der Sächs. Schweiz, will ich meine günstigen Bedingungen verkaufen. Ans. 12-20 000 M. Hypotheken geregelt. Ges. Off. u. A. R. 400 postl. Pirna.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca. 10 000 M. in Zahl genommen, wird in mir es etwas vor herausgezahlt wird. Erhält erbeten unter D. 80 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Großes

Garten- und Ball-Etablissement

zu Anfang der Sächs. Schweiz, will ich meine günstigen Bedingungen verkaufen. Ans. 12-20 000 M. Hypotheken geregelt. Ges. Off. u. A. R. 400 postl. Pirna.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca. 10 000 M. in Zahl genommen, wird in mir es etwas vor herausgezahlt wird. Erhält erbeten unter D. 80 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Großes

Garten- und Ball-Etablissement

zu Anfang der Sächs. Schweiz, will ich meine günstigen Bedingungen verkaufen. Ans. 12-20 000 M. Hypotheken geregelt. Ges. Off. u. A. R. 400 postl. Pirna.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca. 10 000 M. in Zahl genommen, wird in mir es etwas vor herausgezahlt wird. Erhält erbeten unter D. 80 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca. 10 000 M. in Zahl genommen, wird in mir es etwas vor herausgezahlt wird. Erhält erbeten unter D. 80 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca. 10 000 M. in Zahl genommen, wird in mir es etwas vor herausgezahlt wird. Erhält erbeten unter D. 80 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca. 10 000 M. in Zahl genommen, wird in mir es etwas vor herausgezahlt wird. Erhält erbeten unter D. 80 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca. 10 000 M. in Zahl genommen, wird in mir es etwas vor herausgezahlt wird. Erhält erbeten unter D. 80 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca. 10 000 M. in Zahl genommen, wird in mir es etwas vor herausgezahlt wird. Erhält erbeten unter D. 80 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca. 10 000 M. in Zahl genommen, wird in mir es etwas vor herausgezahlt wird. Erhält erbeten unter D. 80 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca. 10 000 M. in Zahl genommen, wird in mir es etwas vor herausgezahlt wird. Erhält erbeten unter D. 80 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca. 10 000 M. in Zahl genommen, wird in mir es etwas vor herausgezahlt wird. Erhält erbeten unter D. 80 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca. 10 000 M. in Zahl genommen, wird in mir es etwas vor herausgezahlt wird. Erhält erbeten unter D. 80 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca. 10 000 M. in Zahl genommen, wird in mir es etwas vor herausgezahlt wird. Erhält erbeten unter D. 80 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca. 10 000 M. in Zahl genommen, wird in mir es etwas vor herausgezahlt wird. Erhält erbeten unter D. 80 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca. 10 000 M. in Zahl genommen, wird in mir es etwas vor herausgezahlt wird. Erhält erbeten unter D. 80 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca. 10 000 M. in Zahl genommen, wird in mir es etwas vor herausgezahlt wird. Erhält erbeten unter D. 80 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca. 10 000 M. in Zahl genommen, wird in mir es etwas vor herausgezahlt wird. Erhält erbeten unter D. 80 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca. 10 000 M. in Zahl genommen, wird in mir es etwas vor herausgezahlt wird. Erhält erbeten unter D. 80 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca. 10 000 M. in Zahl genommen, wird in mir es etwas vor herausgezahlt wird. Erhält erbeten unter D. 80 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca. 10 000 M. in Zahl genommen, wird in mir es etwas vor herausgezahlt wird. Erhält erbeten unter D. 80 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kaufe

Dresdner Zinshaus, nur mit einer Zin. belast. wenn mein heut. Gehalt mit angenz. 21000 M. im Areal, in den Nähe Dresden, holdest gel. a. ein. Gute geb. v. ca.

Allerlei für die Frauenwelt.

Aprilwetter. Modellette von **Gretka Weiger.** (Fortsetzung.) Sie sind ein Engel. Gräfin Theo! Solant sieht Hans Joachim die Hand der schönen Frau an seine Lippen. Dann reitet sie in dem breiten Paradies ein. Vor dem Herrenhaus machen sie Halt; Hans Joachim bringt einen und reicht die schone, hochgewachsene Meisterin. „Ich will und Du auch!“ murmelte er und preist die Hände auf. „Was halten Sie denn für Monsignore, Baron?“ Theo steht unter den Sämtportiere, ein weiches, liegendes Gewand umhüllt ihre mädchenhafte Gestalt. Hans Joachim stützt auf sie zu und führt lärmig ihre Hände. „Halt, wie schön Sie sind, Gräfin, da soll doch ein ungernsches Menschenkind, wie ich, nicht toll werden!“ Theo befiebt errötend ihre Hände, dann eilt sie geschäftig zum Samowar und zündet das Spirituslampchen unter dem Kupferfeuer an. „Wenn Sie so hungrig und durstig sind, lieber Freund, dann kann Ihnen geholfen werden!“ lacht sie schelmisch. „Sie sind unbarmherzig, Gräfin Theo, — aber lassen Sie nicht zu früh, Sie kennen mich nicht; was ich mir vorgenommen habe, das erlange ich; heute nicht und morgen nicht, — aber einmal ist's mein und dann halte ich es fest, eijern seit in meiner Hand!“ Ein Zug von unheiliger Energie und Kraft liegt in seinem Gesicht und funkt aus seinen dunklen Augen. (Fortsetzung folgt.)

Osterross.

Berichtet, ihr Tränen, ihr Klagen!
Vorüber ist Angst nun und Not!
Christus, der Herr, ist erstanden,
Er hat überwunden den Tod!

Er hat am Stomme des Kreuzes
Gelitten des Todes Pein,
Damit auch dem reuigen Sünder
Der Himmel mög' offen sein.

Doch konnte der Tod ihn nicht halten,
Denn Jesus war ganz ohne Schuld;
Dann rief aus der Finsternis Banden
Paradies des Vaters Huld.

Er weilt noch in unserer Mitte,
Obwohl das Auge ihn nicht sieht;
Es kann ihn auch heute noch schauen
Im Geiste ein frommes Gemüt.

Er stillt noch heute die Tränen
Und lindert den bittersten Schmerz;
Noch fühlt er, wie damals, Erbarmen,
Sieht er ein zerstörtes Herz!

Drum freue dich, der du betrübt bist,
Du hast einen Helfer und Freund!
Er ist mit Beistand dir nahe,
Wenn ihm dein Gebet dich vereint!

Und drohen dir Not und Gefahren,
Vor denen dein Herz erbleibt,
Und niemand vermag dir zu helfen:
Christus, der Retter, er lebt!

Max Grevgang

Selbstredende **Dresdner Nachrichten** täglich

Erlaubt
Gegründet 1856

No. 88 Donnerstag, den 19. April. 1906

Borwärts streben!

Roman von **Mirza Schibert**

(16. Fortsetzung.)

(Gedruckt verboten.)

„Aber, so verlogen Sie ihm doch!“ „Ja, wenn das so ginge! Ich bin halt doch ein Model, und wenn mich dann der Herr Ninkovic recht verlässt, so kriege ich am Ende kein Verdiest mehr — das muss man auch überlegen.“ „Arme Gusti!“ sagte Badurner mitleidig. „So der Arbeit preisgegeben zu sein, ist org!“ „Ja, ich bin auch heute nicht hingegangen, aber nachmittag war schon der Herr Durand bei mir und hat halt vorgedreht, die Herren möchten weiterarbeiten und ich soll ein Einsehen haben.“ „Ja, haben denn die Herren wirklich schon Schüler?“ kroß Kirchner. „Aber ja! Ein ganzes Dutzend. Ein paar haben sie ja schon unter der Hand gefreit, und dann auf die Zeitung hin sind noch andere gekommen. Ich bitte Sie, die schönsten Modelle von München“, das wird wohl ziehen? Ja, der Herr Ninkovic versteht's.“

Benedetto hatte sich an den Rebentisch gesetzt und horchte herüber, was die goldene Gusti sprach. Kirchner mochte sie darauf aufmerksam und redete sie mit ihrem eifersüchtigen Liebhaber. Gusti blieb aber ganz ruhig und sagte: „Ja, er ist ein eifersüchtiger Narr. Aber mein Schön ist er noch lang net. Ich brauch noch kein.“ Er soll mir mein Blush loslassen! So ein Bigaltrichter ist mir net gut g'aus. Ich bin doch mehr die feinen Herren g'wöhnt: Bei der Mutter war er auch schon und redt ihr vor von sein' guten Verdienst, und ne is schon ganz von ihm eing'nommen. Über der Taver meint auch so ein Käselochmacher nehmen, wot' ein rechter Unjinn.“

Benedetto mochte gehört haben, daß von ihm die Stelle sei, und an dem Tischall von Gustis Stimme auch so ähnlich erkennen, was sie sang, denn sein Gesicht verzerrte sich plötzlich, und er drohte mit der Faust herüber. „Robauer Kerl!“ brummte Gusti. „Ich will lieber gehen und mich zum Fader legen. Gott kann der Benedetto auch noch auf Sie einen Haß werfen, und das war net gut hier in der Gegend, wo er die andern alle kennt und am Wendt hat. Sie haben ja früher g'sehen, wie's ihm folgen. Wenn's Ihr Bier austrunken hab'n, kunnen's kein auch gehen! Das wär' am besten! Gut Nacht.“ „Sie ist ein braues Geschäft!“ sagte Kirchner, als Gusti gegangen war. Und in welchem Leben steht sie und hat sich dabei so viel Gutes bewahrt. Es ist wahrhaftig zum Staunen. Aber gehen wir — es ist wirklich das Flügeln!“

18. Kapitel.

Die erste, die Badurner sah, als er zu den Herren ging, war Johanna. Sie schritt vor ihm her, und er botte sie mit seinen langen Schritten schnell eingeholt. Sie begrüßt ihn fröhlig und ergrätzte ihm auf seine Frage gerne vor dem Onkel Kreisledner. „Ja, er war verbittet und quälte die arme Tante oft mit seinen Rebenarten von verschwüstem Leben und unterdrücktem Genie. Über in Momenten der Einsicht wurde er ganz milde, ja ganz klar und sprach humoristisch davon, den „Fremden Kerl“, das schöne Bild aus seiner Jugendzeit, zu verlässt. Es waren ihm schon statliche Sammler dafür geboten worden, die für sein summertümliches Leben einen doppelt gewichtigen Klang hatten, aber die Tante sträubte sich immer wieder gegen den Besuch. Diesen blonden Dichter hatte sie geliebt, so stark, so heilig, daß diese Liebe für das ganze Leben aushielt und sie alle Wunderlichkeiten des armen, alten Gatten entzogen ließ. Das Bild war der Tolstojan, an dem sich diese Liebe immer wieder neu stärkte und zur milden Zulassung aufschloß, wenn der Stumpf mit dem Leben acht zu schöner zu erträgen war. Der Onkel spottete wohl, seine Frau sei ihm, dem Kreisledner senior, eigentlich untreu und liebe nur den Kreisledner junior, das schöne Bild aus seiner Jugend, aber es freute ihn doch sehr, denn sie war die einzige, die das ganze Leben lang an ihn geglaubt hatte.

„Ach das muß sein, glauben muß man an den können, den man sich erwünscht!“ schloß Johanna, als gäbe sie auch sich selbst Antwort auf eine oft gestellte Frage. „Na, und der Glaube an mich selbst? Wie ist's mit dem? Sie haben während unserer gemeinsamen haben so Stolzes darüber gesprochen!“ „So spreche ich noch! Ich bin ja so froh, daß ich es noch kann. Aber ich denke, ich mache Fortschritte! Es wäre auch mir, wenn nicht, denn ich lasse es an Fleiß nicht fehlen. Aber Sie können ja heute abend selbst sehen, was ich kann. Ich werde singen müssen und tue es gern. Dabei

Taffet-Seide, Shantung-Seide

für Kleider und Blumen, einsfarbig und gemustert in grösster Auswahl und in allen Größenlagen, sowie das Neueste in farbigen und gestreiften Seidenstoffen pr. Meter von 2,00, 2,50, 2,80, 3,00, 3,50 Mf. bis zu den schwersten Qualitäten. Mustier umgehend franko.

Seidenwarenhaus
Albert Krohne,
Altmarkt — Rathaus.

Braut-Kleider-Stoffe

Spezialartikel meiner Kleiderstoffabteilung.

Weiss reinseidene Taffetas
Weiss reinseidene Messalines
Weiss reinseidene Atlasses
Weiss reinseidene Damassés
Weiss reinseidene Moirés
Weiss reins. Crêpe de chines

Weisse halbseid. Popplinetts
Weisse reinwoll. glatte Stoffe
Weisse reinw. gemust. Stoffe
Weisse $\frac{1}{2}$ fert. Roben in Seide
Weisse $\frac{1}{2}$ fert. Roben in Voile
Weisse $\frac{1}{2}$ fert. Roben i. Tüll u. Mull

Braut-Schleier, Braut-Kissen, Braut-Taschentücher

König
Johann-
Str. 6

Siegfried Schlesinger,

König
Johann-
Str. 6.

Billigste Betriebskraft der Gegenwart!


Gas-, Benzin-, Spiritus-, Ergin-Motore
Original-„Hille“-Motoren
mit Sauggas
aus Anthrazit, Koks, Braunkohle, Holz etc.
Moritz Hille, Dresden-Löbtau
(S. m. b. R.) Therazitterstrasse No. 30.



Größtes modernes Lager Dresden.

Gardinen
Stores
Scheibenstoffe
Viträgen
Tüll-Bettdecken
Portieren
Tischdecken
Divandecken
Linoleum-Läufer
Vorlagen.

C. G. Heinrich,
Grunauer Strasse 1 u. 1b.

Königl. Hoffliegeranten
Ebeling & Croener,
Dresden, Bautzstraße 11.

Flechten und Hautausschlag,

frisch u. verletzt, werden in geeigneten Fällen schnell u. gründlich belegt durch die bewährte **Dr. Bergers Flechtersalbe**, Büchle 1 Mark. General-Depot und Verland nach auswärtig **Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Steinmarkt 8.**

